Chir.
350
-10-

Chir. 350/10

Wohlversuchter Heil- und Wund-Arzt für Mann und Pferd.

Oder:

Nützliche, sichere und bewährte Heils-Mittel wider die gemeinsten Kranckheiten der Menschen und Pferde, wie auch bey Verwundungen, von Stoß, Schlag, Hieb, Stich und Schuß herkommend.

Zum Besten der Miliz zu Roß und Fuß, wie auch der Stallmeister, Bereuter, Huf-Schmid und Roßhändler heraus gegeben

von

Anonymo.

Schwabach,
Zu finden bey Johann Jacob Enderes, Hochfürstl. privil. Buch- und Disputations-Händler. 1760.

Chir. 350/10.
155 B

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek München

Geneigter Leser!

Diese hier vorkommende Practische Mittel sind von mir in meinen vieljährigen Feld-Kriegs-Diensten gesammlet, und meistentheils die Prob-haltend befunden worden. Ich wünsche, daß sie jedermann die gewünsch-

te und gehoffte Hülffe verschaffen, und weitern Schaden verhüten mögen; In dieser Absicht habe sie dem Druck überlassen. Da das Werck dem Format nach geschmeidig, so wird es ein jeder bequem bey sich führen können, auch wann es im Binden mit Papier durchschossen werden sollte, um noch mehr zu Handen und Erfahrung kommende Mittel eintragen zu können. Gebrauche dessen zu deinen Nutzen, und lebe wohl.

Anonymus.

Aller=

Allerhand leichte und geringe

Arzney-Mittel,

darburch sich ein Soldat entweder für Kranckheiten präserviren oder von denselben curiren kan.

I.

Bey erfrornen Nerven, Musculn und Gliedern oder andern schmerzlichen Zufällen, die von kalten Flüssen entstehen, brauche äusserlich Brandwein, weil er dieselben mit seiner erwärmenden Krafft bald durchdringet und zertheilet.

Noch eins wider Nerven-Schmerzen.

Nimm 1. Stück Rindfleisch, tuncke es in Wein, lege es 6. Stunden lang über die schmerzhaffte Nerven, thue es wieder ab, gibs einem Hund zu fressen, wann es etlichemal geschieht, bekommt der Hund den Schmerzen, und der Mensch wird frey davon.

2. Die Colica-Schmerzen zu lindern und zu vertreiben.

Nimm die Excrementa, die der Patient un-

ter währenden Paroxismum von sich gelassen, vergrabe sie an einen abgelegenen Ort, da keine Leute hinkommen. Das Gras, das hernach an dem Ort, wo der Koth vergraben, wächset, gib einem Ochsen oder Lamm an statt des Futters, da denn, wenn er es aufgefressen, die Colica von dem Menschen in das Thier transplantiret werden und ihn nimmer affligiren wird.

Oder:

Man darf nur die Spizen von dem Kraut Kazenzahl abbrechen, und solche mit Zucker und heißgesottnen Wasser, das man drüber gegossen, wie Thee trincken, es ist dieses sehr probat.

3. Wider das Getöse und Sausen der Ohren, ingleichen schlechtes Gehör.

Nimm ein Kreuzer-Brod, wie es aus dem Ofen kommt, schneide es in der Mitte voneinander, giesse auf jedes Theil starcken Brandwein inwendig, und halte es an beyde Ohren, so warm als du es leiden kanst, eine gute Weile, und wiederhole es etlichemal.

Oder:

Mach ein Kümmel-Brödgen, thue gestossene Lorbeer, Wachholderbeer und Fenchel darzu, bache es wie sonst, oben mach ein Loch hinein, und halte das Loch an des Krancken Ohr ganz warm, und wiederhole es öffter.

4. Für die Wassersucht.

Schneide 2. Heringen unten den Bauch auf nach der Quere, binde sie an die Fußsohlen, wie-

wiederhole es alle Tage 2. mal, des Morgens und Abends. NB. Wenn du die Heringe abnimmst, so vergrabe sie in die Erde.

Wann die Wassersucht noch nicht stark zugenommen, dient folgendes Mittel.

Dem Patienten die Nägel an Händen und Füssen abgeschnitten, so viel man kan, in ein Lümplein eingedrehet, einem grossen lebendigen Krebs um den Rücken gewickelt und vernähet, und ihn also wieder in das Wasser geworffen, der Mensch geneset nächst GOtt.

5. Wenn der Zapffen im Halse geschossen.

Vermenge ein wenig gestossenen Ingwer mit Salz, mache den Nagel des Zeige-Fingers mit der Zungen naß, streue dieses Pulver drauf, und drücke damit den Zapffen in die Höhe.

Oder:

Laß ein Ey hart sieden, schneide es in der Mitte von einander, lege eine Helffte, so warm als du es erleiden kanst, auf den Haupt-Wirbel, so wird sich der Zapffen über eine Weil in die Höhe begeben.

6. Wider die Stein-Schmerzen.

Iß alle Früh nüchtern 20. bis 30. frische Wachholderbeer, käue sie zuvor, und wiederhole es alle Tage.

7. Wider den Nieren-Stein.

Nimm einen Hering, brenne solchen zu Pul-

ver, nimm des Tages etlichemal allezeit eine Messerspize voll davon ein.

8. Wider die Strangurie oder kalte Pisse.

Knüpf einen Knoten an das Hemd, so vergehet es längst in einer halben Viertelstunde.

Wer sein Wasser nicht lassen kan.

Nehme einen Laubfrosch, und lege ihn über die Nieren, so wird das Wasser häuffig von ihm gehen.

9. Wider Chiragra und Podagra.

Nimm eine Hand-voll Beifuß, lasse es bis auf den dritten Theil in süssen Baumöl einsieden, bestreiche damit den schmerzhafften Ort, so wird sich der Schmerz bald legen.

10. Das Nasenbluten zu stillen.

Wem das rechte Nasenloch blutet, der beuge den kleinen Finger der rechten Hand ein, und drucke denselben mit der andern Hand so starck als er kan; blutet ihm das lincke, so biege und drücke er den kleinen Finger an der lincken Hand.

Wenn das Bluten, es sey an Menschen oder Vieh, auf keine Weise zu stillen wäre, so nimm einen Keil aus einer Sprossen von einer Leiter, oder von einem Schämel oder Bankfuß, besudle den Keil mit Blut, schlage ihn umgekehrt wieder in das Loch, da er vorher gesteckt, so stehet das Blut.

11. Wider die fallende Sucht.

Von eines Mannes Hirnschale etwas abgeschabt, und einem davon befallenen Mannsbild etliche Morgen nüchtern in Wein eingegeben, einer Weibs-Person aber von der Hirnschale eines Weibsbilds.

Oder wann sie von Zauberey herrühret.

Nimm ein Quintlein Camphor, theile es in 9. Theil, und gib es dem Krancken in seinem eigenen Urin zu trincken, binde ihm alsdann ein Stück geröstet Brod über den Nabel, und lasse ihn in der warmen Stube im Bette wohl zugedeckt schwizen.

12. Wider die schwere Noth.

Wenn ein Mensch dieses Ubel das erstemal bekommt, soll man alles, was er an hat, er sey nun jung oder alt, unter freyem Himmel zu Pulver und Aschen verbrennen, und hernach dieselbe Asche in ein fliessend Wasser, dem Strom nach, schütten, so vergehet nächst GOtt dem Menschen die Kranckheit.

Ist es aber, daß man es das erstemal nicht gethan hätte, so gebe man Achtung, wenn etwan im Paroxysmo dem Patienten die Excrementa alvi entgiengen, alsdann nehme man alsobald diejenigen Sachen, so damit maculirt worden, und die Excrementa darzu, und verbrenne sie, so verläßt diese erbärmliche Kranckheit den Menschen. Ist eine probate Feuer-Cur.

13. Wider das Quartan-Fieber.

Wegbreit-Safft mit 7. Pfeffer-Körnern eingenommen, wenn der Paroxysmus kommen will. Das Kraut soll gesammlet und ausgedruckt werden an einem Donnerstag im Abnehmen des Monds.

Für das 4tägige Fieber, spalte eine Zwiebel in der Mitte, nimm das Herz inwendig heraus, fülle es mit Mithridat, lege alsdann diese 2. Stücke Zwiebeln unter die Fußsohlen, zur Zeit, wann das Fieber kommt, laß sie 24. Stund drauf, und wiederhole dieses zu unterschiedenenmalen, bis das Fieber weg ist. Es ist auch gut, wenn man am bösen Tag ein aus dem Ofen kommendes heisses Brod nimmt, am Boden ein Loch hinein schneidet, Brandwein drein geußt, und es mit dem Loch auf den Nabel legt, so lang der Paroxysmus währet, alsdenn weggethan und in die Erde vergraben.

14. Wider die Wehr-Igel oder sogenannte Gersten-Körner an den obern oder untern Augenliedern.

Dafür brauche man nichts anders, dann daß man es alle Morgen dreymal mit nüchtern Speichel bestreiche, welcher es ganz wieder verzehrt.

15. Für aufgeschwollene und aufgesprungene Lippen von kalter Lufft.

Wirff Pilsen-Saamen auf glühende Kohlen,

len, und lasse den aufgehenden Rauch durch einen papiernen Trichter an die aufgesprungene Lippen also heiß anschlagen, daß man es kaum erleiden kan, so sezt sich die Geschwulst alsobald, die Schrunden heilen zusammen und springen nicht wieder auf.

16. Wider die Flüsse im Zahnen und Zahn-Weh.

Nimm Flöh-Kraut, das an nassen Orten häuffig wächst, lege es auf den Backen, da das Zahnweh ist, bis es hizig wird, und gleichsam entbrannt, leg es alsdann im Mist, laß es drinn verfaulen, so vergehet das Zahnweh und heilet.

Wenn man dem mit Zahnweh geplagten Menschen einen Menschen-Zahn an Hals hängt, so soll derselbe von Stund an Linderung bekommen, vielmehr wenn man darzu eine Bohne thut, in welche ein Wurm ein Loch gefressen, und eine Laus drein stecket.

17. Brust und Haupt von schleimigten Phlegmate zu reinigen.

Nimm 2. oder 3. Mangolt-Wurzeln, wasche sie schön rein, trockne sie, daß sie nicht naß seyen, stosse sie und drücke sie durch ein Tüchlein, so geben sie einen lautern blauen Safft, auf welcher ein weisser Schaum befindlich, den thue weg. Ziehe von dem Safft 3. oder 4. Tropffen in die Nase, oder thue einer Haselnuß groß in die hole Hand, und ziehe es in die Nasen, halte beede Nasenlöcher zu, in einer halben Viertel-

telstunde laufft die zähe Feuchtigkeit zum Mund heraus, daß man sich verwundern muß.

18. Wenn das Zahnfleisch geschwollen.

Man nehme Wurzeln und Blätter von Wegbreit, und lege solche, wenn man zu Bette gehet, an den geschwollenen Ort, so wird es des Morgens besser seyn.

19. Wider das Blutspeyen.

Ist kein experimentirteres Mittel, als eine zur Zeit, wenn die Sonne am Höchsten stehet, angespieste und ausgetrocknete Kröte dem Patienten in die Hand gegeben, bis sie erwarmet ist.

20. Wider die Bräune.

Schabe die Zunge mit einem Schabholz von Weiden geschnizet, was du abschabest, gib einem Hund auf Brod oder Speck gestrichen zu fressen, das thue, so offt du sie abschabest.

21. Wider das hefftige Niesen.

Wenn es von salzigen Flüssen herkommt, so dient warme Milch in die Nase gezogen, oder die Hand in kalt Wasser gesteckt.

Sonsten ist auch probat, wenn man das Niesen wehren will, daß man mit dem Goldfinger der rechten Hand 3. Zirckel um die Augen herum streiche.

22. Wider die Haupt-Schmerzen.

Ist nichts besser, als schwarz gerieben Brod, Salz und gestossenen Kümmel unter einander gemengt, in ein Tuch geschlagen, und um das Haupt gebunden.

23. Für

23. Für das Gliederreissen.

Rühre ein wenig venedische ganz klein geschabte Seiffe in höchst-rectificirten Brandwein, laß sie darinn an dem Feuer zergehen. Sodann durch ein leinen Tuch gezwungen, in eine Schale gethan, und mit einem andern Brandwein vermischt, die schmerzhafften Theile geschmiert, lindert den Schmerzen.

24. Wider den Schwindel.

Storchen- Gemsen- und Schlangen-Fett an die Schläffe gestrichen. Einen Ring aus Elends- oder Gemsen-Klauen gemacht, am Finger getragen, ist dawider probat.

25. Präservativ wider den Schlag.

Nimm 3. Feigen, schneide sie in kleine Stücke, thue 2. Löffel-voll weissen Senff darzu, stosse sie in einem Mörsner, daß es wie ein Taig werde, thue einen Löffel-voll Lavendelwasser und 1. Loth blauen Violensafft dran, mische es wohl, daß es wie eine Latwerge werde, alsdann verwahre es in einer steinernen Büchse, und nimm alle Morgen einer Haselnuß groß davon ein.

26. Ein sehr gutes Mittel wider hizige rothe trieffende Augen.

Schlage frischen Quarck auf ein Tüchlein, lege solchen zu Nachts über die Augen, solcher ziehet in ein paar Nächten die Hize ganz und gar aus, und wird der Quarck früh Morgens wie Leim so hart seyn.

Oder nimm für 6. Pfennige Camphor-Spiritus, mische ihn mit 6. Pfennige weissen Rosen-Wasser, das ungesalzen seyn muß, und um 3. Pfennige weisse Tutia darunter, zusammen in ein Fläschel gethan, und zu Zeiten die Augen damit bestrichen, vorher aber allemal umgerüttelt.

Oder Fenchel im ungarischen Wasser geweicht.

Oder Rittersporn-Wasser, Kornblumen-Wasser, Fenchel-Wasser, weiß Rosen-Wasser vermischt, und damit die Augen öffters gewaschen.

27. Für den Sod oder das Sodbrennen.

Johannes-Brod gegessen, oder spanischen Lacrizen-Safft in den Mund genommen, und die Feuchtigkeit hinunter geschlungen.

Zwanzig Haber-Körner roh gegessen, stillen den Sod völlig.

28. Wider das Erbrechen, so von blöden Magen kommt.

Nimm Rinde von hausgebacknen Brod, mache sie wohl warm, giesse rothen Wein oder Rosen-Eßig drauf, bestreu es mit gestossenen Nelcken, und leg es in einem Tuch offtmals warm über den Magen. Oder in einen Säckel Krausemünz, Hopfen, Nelcken, Rosen und Wermuth machen, und warm überlegen.

Oder gedörrte Pomeranzen-Schalen, oder weissen Zimmet, oder ganzen Ingwer beissen.

29. Wider den verlohrnen Appetit.

Ist nichts besser, als wenn man sich einige Tage alles Essen enthält, und nur ein wenig Brod und Wein geneußt.

30. Für den Schlucken.

Nimm Wacholder-Beer, rothe Heckrosen und Krausemünze, jedes 1. Handvoll, grob pulverisirt, durch einander gemischt; ferner nimm Sauerteig, der wohl sauer ist, in der Grösse eines Gänß-Eyes, knete das Pulver in den Teig gar wohl, lege ihn hernach in eine Schüssel, geuß sehr scharffen Wein-Eßig drüber, der ganz heiß seyn muß, und fast sieden will, zertreib den Teig mit einem Löffel oder mit 2. Fingern, daß er wie ein Brey werde; Mach ein zweyfach leinenes Tuch von drey Ecken, streich den Teig drauf, und lege es ganz frisch auf den Magen, daß eine Spize des Tuchs auf die Herzgrube kommt, das Breite aber gegen den Nabel zu, wenns trocken worden, so nimm gar heissen Wein-Eßig, bespreng damit den Teig auf dem Tuch gar wohl, daß er ganz feucht und heiß werde, lege es wieder auf, und thue es mehr, es hilfft gewiß.

31. Für die Heisserkeit und Husten.

Nimm zerschnittene Feigen und kleine Rosinen auf einen Teller, thue Brandwein dran, zünde ihn an, und genies solche mit einem Löffel.

Oder nimm Zucker-Cand, halte ihn an einen brennenden Wachsstock, und laß die Tropfen davon auf einen zinnern Teller fallen.

Oder

Oder brauche folgendes Trisenet:

℞. Süßholz-Wurz,
Alant-Wurz,
Fenchel-Wurz,
Aaron-Wurz, ana 2. Quintlein.
Betonien-Kraut, 3. Quintlein.
Guten Zimmet, $3\frac{1}{2}$. Quintlein.
Guten weissen Zucker, 6. Loth.

misch es zu einem Pulver, streu es auf gebähte Semmelschnitten, die im Wein geweicht seyn müssen, und genies sie dann und wann.

32. Fürs Seitenstechen.

Gebrauche fleißig Krebs-Augen, Hecht-Zähne, Pfirschen-Steine, Cardobenedicten und Marien-Disteln.

Oder thue heisse Milch in eine Rinds- oder Schwein-Blasen, und lege sie auf den schmerzhafften Ort warm über.

33. Wider die Schwindsucht.

Nimm 6. Loth Gersten,
2. Quintlein Süsholz,
2. Maas Wasser,

koche sie, bis die Gerste aufbricht, alsdann thue eine kleine Hand-voll rother Mohnblätter hinein, und laß sie darinnen, so lange du kanst 100. zehlen, davon trinck ordinaire, vermisch 3. Theil unter 1. Seidel Milch, und süsse es mit Rosen-Zucker. Wider den Anfang der Schwindsucht ist überaus dienlich, wenn du jung grün Korn entweder auf Butterschnitten issest,

isseſt, oder es mit Wein und Zucker als eine Dunke abreibeſt. Du kanſt auch Eiter-Neſſeln dörren, ſolche mit geſtoſſenen Zucker-Cant vermiſchen, und alle Morgen 2. bis 3. Meſſerſpizen voll zu dir nehmen.

Species zum Trincken wider die Schwindſucht.

℞. Iſopen, 2. Loth.
ſchmalen Salbey,
wilden dito, jedes 2. Loth.
Roſmarin, 4. Loth.
edel Leberkraut, 2½. Loth.
tauſend Gulden Kraut, 2. Loth, mit der Blume.
geſtoſſene Wacholderbeer, 4. Loth.
Lungenkraut, 3. Loth,
weiſſen Beifus, 2. Loth.
Meliſſen, 3. Loth.
Feilwurz, 3. Loth.
Caraffelwurz, 4. Loth.
Hirſchzungen, 3. Loth.
Ehrenpreis, 3. Loth.
Süsholz, 4. Loth.
Wermuth, 1½. Loth.
Schwarzwurz, 2. Loth.

Dieſe Species geſäubert gewaſchen, in Waſſer abgeſotten, und gebraucht als einen Thee, des Tages 3. mal.

34. Wider die schwindsüchtigen Fieber.

Nimm die Dotter eines neugelegten Eyes, zerrühre es mit 3. Löffel-voll Rosenwasser, thue ein halb Seidel mit Rosenzucker und geriebener Muscatnus vermengte Milch hinein, trincke es alle Morgen 1. Monat lang, und faste 2. Stunden darauf.

Folgendes ist noch besser.

Nimm von Isop-Wasser und dem reinsten Honig 1. Seidel, Odermennig und Huflattig von jeden eine Handvoll, ein Aestlein Rauten; braunen Zuckerkand, zerspalten Süßholz, geschabt Hirschhorn, jedes 4. Loth, zerqueschten Anis-Saamen 2. Loth, zerschnittene Feigen und ausgenommene Rosin, jedes 8. Loth.

Dis alles mit 4. Maas Wasser in einen Topf gethan, allmählich über einem gelinden Feuer kochen lassen, bis es halb eingekocht, dann durch ein Tuch lauffen lassen, wann es kalt, in Bouteillen gethan, und wohl vermacht; Alle Morgen um 4. Uhr 4. bis 5. Löffel voll davon genommen, Nachmittag und Abends bey Schlaffengehen wiederholt. So du auf diese ausgedruckte Ingredientien wieder Wasser giessest, wirst du ein angenehm Durst-stillendes Geträncke bekommen.

35. Ohntrügliches Hülffs-Mittel gegen den Biß eines tollen Hundes für Menschen und Vieh zu brauchen.

Wann ein Mensch oder Thier das Unglück hat,

hat, von einem tollen Hund gebissen zu werden, so lasse man die Wunde wohl scarificiren, und setze, wo man darzu gelangen kan, Schröpf-Köpfe drauf, und ziehe damit so viel Blut heraus, als möglich ist; suche auch die Wunde, sollte es auch mit spanischer Fliegen geschehen, 9. Tag offen zu halten.

Zur innerlichen Cur gebe man dem Patienten sofort Ruß, von einem schwarz gebrannten Kessel, so hart abgeschrappet, daß auch etwas von dem Kupfer mit darunter komme, Cardobenedicten-Pulver, Bezoar-Pulver, von jedem einen Ducaten schwer, nebst einer Messerspiz gebrannten Hirschhornes, wohl vermischt in Cardobenedicten-Wasser ein, und lasse ihn eine Stunde damit schwizen.

Wird es für ein Thier gebraucht, so verdoppelt man die Dosin, und läßt es ein paar Stunden drauf fasten.

NB. Dis Remedium hat dann und wann wohl an Thieren, aber niemalen an Menschen fehl geschlagen.

36. Wider die Pest.

Nimm frischen Küh-Koth, der im Frühling zur besten Blumen- und Gras-Zeit des Morgens gesammlet, eine ziemliche Portion, vermische es mit Brunnen-Wasser, digerir es in einer gelinden Wärme, und laß es ein 24. Stunden also stehen, laß es sich wohl zu Boden setzen, und geuß zulezt die klare Brunn-Tinctur ab, die eben nicht unlieblich riecht. Laß den

Patienten davon alle Morgen ein halb Seidel trincken, und des Abends beym Schlaffengehen auch so viel. Wäre die Kranckheit sehr gefährlich, müßte er eine halbe oder ganze Stunde, vor dem Mittagsmahl, darauf schwizen. In äusserlichen Zufällen muß der Patient des Tags 2. oder 3. mal den Ort, so heiß es zu erleiden, damit baden und waschen.

Wider böse gifftige Lufft.

Wann es nebligt Wetter im Herbst oder sonst unreine Lufft hat, so nimm zuvor, ehe du ausgehest, etwas Angelica oder Bärwurzel zu dir, es präserviret für allen ansteckenden Kranckheiten.

37. Bey kurzen Odem.

Bediene dich 2. Unzen süs Mandelöls, einer Unze frischen Mayen-Butter, ein wenig Saffran und weiß Wachs, menge es wohl untereinander; mache eine Salbe draus, und bestreich damit den Magen. Wider die Engbrüstigkeit, vermische 6. Loth Leinöl und 1. Loth pulverisirten Zuckerkand untereinander, trinck davon öffters einen Löffel-voll. Item schneide einen geschälten Rettich in Scheiben, streue auf eine jede Zucker, und laß sie über einander liegen, bis ein Safft davon fleußt, davon nimm etliche Löffel-voll.

38. Bey der goldnen Ader.

Mach zwey Säckgen, fülle sie mit gestossenen Eicheln und Eichenlaubs, koche sie starck in Eßig, und lege es eines über das andere über.

Um

Um den Schmerz der äusserlichen goldenen Ader zu stillen, mach eine Salbe von Rosenöl, Veilgen-Wasser, frische Butter, Leinöl, das Gelbe von einem Ey und ein wenig Wachs, schmiere dich damit, so wirst du grosse Linderung spühren. Eine mit frischen Butter aufgelegte Zwiebel stillt auch die Schmerzen.

39. Wider die Dysenterie oder rothe Ruhr.

Dörre 3. oder 4. Haber-Körner wohl, stosse sie, und fülle sie in ein hart gesotten Ey; hilfft es noch nicht, so wiederhol es noch einmal, und geneuß es also, so wirst du endlich erfahren, daß sich der Durchlauf stillen wird.

Dis ist ein geringes aber sicheres und bewährtes Hülffs-Mittel in der rothen Ruhr.

Oder fülle eine ausgehölte Quitte mit Mastix und Wachs, brate sie, daß sich Beedes hinein ziehe, und gib sie dem Patienten zu essen.

Den gemeinen Durchlauf kan man stillen, wenn man ein Ey nimmt, so viel Weizenmeel drunter mischt, daß es ein fester Teig werde, hernach eine ganze Muscatnus klein gerieben eingewirckt, und einen Kuchen daraus gemacht, beym Becken oder im Feld am Spies beym Feuer gebacken, warm in Bier oder Wein gelegt, und davon getruncken und geessen, so viel man will und mag.

40. Um gelinde zu Laxiren.

Schäle einen Borsdörffer-Apfel fein sauber,

tuncke ihn Stückweise in Salz, und speise ihn früh Morgens.

41. Wider alle kalte Fieber.

Nimm schwarze Seiffe, Schies-Pulver, starckriechenden Toback und Brandwein, eins so viel als des andern, mische es wohl untereinander, binde es dem Patienten 3. Stund zuvor, ehe der Paroxysmus kommt, auf den Puls an beyden Händen, und laß es 14. Tag so liegen. Oder:

Nimm eine Handvoll junge Wermuth-Knospen, stosse sie mit 20. Nelcken untereinander fein safftig, drücke es durch ein Tüchlein, gib dem Patienten in einem Löffel-voll Wein davon zu trincken, und continuire damit 9. Tage.

Wider das 4. und 3. tägige Fieber.

Nimm 1. Handvoll St. Johannis-Kraut, weiche es in ein Glas blancken Wein, und seihe es 24 Stunden darnach durch ein sauber leinen Tüchlein, nehms eine halbe Stunde vorher, ehe das Fieber kommt. Item nehmt das Häutchen, welches in Eyerschalen zu finden, umwindet damit den kleinen Finger an der lincken Hand, und laßt es 24. Stunden dran.

42. Für die Bräune auf der Zunge.

Nimm einen Löffel-voll geläutert Honig, 2. Löffel-voll Eßig, 4. Löffel-voll Wasser und Alaun, laß es in einem Töpfgen ein wenig sieden, so bald es starck kocht, thut mans vom Feuer, wäscht den Mund damit, und braucht es zum Gurgel-Wasser. Man bereitet auch ein

ein Pflaster von weissen Hunds-Koth mit Honig angemacht, und legt es um die Kehle, ingleichen applicirt man warme und trockene Camillen-Säcklein.

43. Die Zähne weiß zu machen.

Reibe sie und das Zahnfleisch alle Morgen mit einem Salbey-Blat, oder mit ein wenig Muscatnus-Pulver, und halte sie mit Ausspühlung überschlagenen Wassers fein sauber, reibe sie auch mit einem in Quitten-Eßig benezten Tüchlein. Es zieht zusammen, macht die Zähne weiß und fest, gut Zahnfleisch und wohlriechenden Athem.

44. Wider den Scharbock.

Ist sehr gut, wann man Bieberklee, Ageley, wilde Raute in Bier kochet, oder als ein Kräutersäckgen in Wein hängt, und zu Zeiten davon trinckt.

45. In gifftigen Seuchen.

Ist der gemeine Schweffel, nächst göttlicher Hülffe, ein Präservativ wider gifftige Kranckheiten, wenn man Morgens nüchtern eine gute Messerspize voll in Wacholdersafft, Holuntersafft, oder in warmen Bier mit Butter gemacht einnimmt, oder so trocken mit ein klein wenig Zucker. Wo krancke Soldaten in einem Hause gelegen, oder noch liegen, da muß man täglich 1. 2, bis 3. mal das Zimmer mit Schies-Pulver ausräuchern, oder auch Wacholderstauden anzünden. Man hängt auch zur Präservation Amuleta von Arsenico, Queckfilber

in eine Haselnuß gefüllt, und mit spanischen Wachs vermacht, an den Hals.

46. Die gelbe und schwarze Sucht zu vertreiben.

Nimm von der innern Rinde des Sauerdorns klein geschnitten 2. Loth, Safran ein halb Quintlein, rothen Sandel 1. Loth, gieß darüber weissen Wein, laß es eine Nacht stehen, und alle Morgen 3. ein halb Nösel davon getruncken; ingleichen nehme man 4. oder 6. Loth Hanf-Saamen, koche den in frischer Milch, bis etliche von den Körnern aufspringen, und noch etwas länger, trincke etliche Tag nacheinander warm davon. Blähende, süchtige, sehr fette und wässerigte grobe Speisen schaden hier, nebst starcken Bier.

47. Wider Geschwulst der Leber.

Gebrauche Wachholder-Beer im Wasser gekocht, täglich 1. Maas oder 3. Seidel getruncken bis besser wird, äusserlich dabey erweichende Sachen gebraucht. Item Spicanarden bisweilen 1. halb Quintlein in einem weichen Ey eingenommen. Zur verstopften Leber ist die Wegwart sehr gut, sie stärcket auch zugleich den Magen, derowegen man fleißig davon trincken, und sie auf allerhand Art gebrauchen soll.

48. Die Schmerzen der Feigwarzen zu lindern.

Koche Semmel-Meel in Ziegen-oder Weiber-Milch, thue etwas Saffran und Eyer darzu, und schlag es warm über.

49. Wider Gries- und Stein-Schmerzen.

Sind gut unzeitige Beeren von Holunder, 2. Handvoll genommen, und darüber 2. Finger-hoch Wacholder-Spiritus gegossen, an der Sonnen distilliren lassen, und öffters Löffelweis davon getruncken. Teige Hainbutten sind auch gut in Wein gesotten. Pulverisirt Süßholz treibet gelinde und heilet, offt eine Messerspize voll genommen.

50. Wider Verstopffung des Leibes.

Streiche den Unterleib und Nabel fleißig mit warmen Gense-Fett, und lege, wo du es haben kanst, warme blaue Kohlblätter drüber, es wird gar gute Dienste thun.

51. Wider den Brand.

Reibe Büchsen-Pulver gar klein wie Meel, unter einen Löffel solches Meel-Pulvers thue 12. Löffel-voll Ziegen- oder Küh-Milch, mische es und neze zweifache leinene Tücher darein, und lege sie über den Brand, wenns trocknet, so feuchte es 3. oder 4. mal wieder an.

Eine gute Brand-Salbe.

Nimm Leinöl und das Weisse vom Ey, zerklopffe es wohl zu einer Salbe, davon streiche des Tags 4. 5. mal mit einer Feder auf den Brand.

52. Zu grossen tödtlichen Wunden.

Nimm Wintergrün mit samt den Wurzeln, koch es mit Wein, gibs dem Verwundeten

etliche Tage lang, so wirst du Wunder sehen. Merckest du, daß zerbrochene Beinlein, Holz oder Eisen in der Wunde sind, so gehet es gleichergestalt heraus, und der Patient wird ohne einig andere Medicin gesund. Mit ungesalzner Erbsen-Brühe eine Wunde gewaschen, heilet sie, desgleichen wann man Dosten hinein streuet.

53. Für krumme Glieder.

Nehme Camillen-Blumen, Betonien, rothen Beifus, Pappeln, Sinau, Epheu, Wacholderbeer, jedes 1. Handvoll, koche alles im Wasser, behe und bade die krumme Glieder damit.

54 Büchsen-Schüsse zu heilen.

Nimm gelöschten Kalch, mach ihn mit gleich so viel Honig und Milchrahm zu einer Salben, der Kalch muß aber gedörrt und zart pulverisirt seyn, und alles fleißig durchrieben unter einander kommen. Streiche mit dieser Salbe, mittelst einer Feder, den Schaden, so weit er ist, so heilt der Schaden von Grund aus und trocknet.

55. Wider gifftige Schüsse.

Thue Quittensafft in die Wunde, der nimmt den Gifft hinweg. Oder nimm Nußöl, Hanfföl, jedes gleich viel, laß es warm werden, netze den Durchzug drein, darnach netze frischen Speck damit, dann meisle die Wunde mit dem Speck, und gib dem Verwundeten 1. Quintlein Mithridat in Borragen-Wasser ein; der Krancke hüte sich aber für Wein.

56. Wider verstauchte Glieder.

Kleyen in Wein gesotten; nach Gelegenheit der Sachen kan man auch ein wenig Salz darzu thun, und überschlagen.

57. Ist der Fuß vertretten,

So nimm Limtritt, koche es in sauren Bier- oder Wein-Eßig, schlag es um den Fuß, so wirst du finden, daß es sich von Stund an wieder zurecht begibt.

58. Wider alte Schäden und Wunden.

Wasche sie wohl mit deinem Urin, des Tags 2. oder 3. mal, nimm das weisse Häutgen von einer Eyschale, thue in das Loch des Schadens ein wenig Baumöl, lege das Häutlein drüber, überall, wo es roth aussiehet, binde darnach ein Tuch drüber, und dieses täglich zum wenigsten 2. mal, Morgens und Abends.

59. Zu allen Wunden eine gewisse und leichte Arzney.

Nimm griechisch Pech, Schweffel und weissen Weihrauch, jedes gleich viel, zerreibe und zerstosse diese Stücke, und klopffe sie wohl untereinander in Eyerweis, ziehe die Leffzen der Wunden fein zusammen, wisch das Blut ab, streich davon auf ein leinen Tüchlein, lege es auf die Wunden, und ein ander Tüchlein binde drüber, laß etliche Tag drauf liegen.

60. Wider das Schwinden der Glieder.

Muß man in der Stunde, wenn der Mond ins Wachsthum kommt, den Ort, welcher schwindet, mit einem Laseisen schröpffen, und mit dem Blute ein Holz nezen, hernach aus einem Rad, welches nie mit Wagenschmier ist geschmiert worden, (e. g. die Mühlräder) etwas Schmeer nehmen, das blutige Holz drein duncken, und gleich in der Stunde, wenn sich der Mond wechselt, in einen fruchtbaren Baum schlagen, wenn das Holz verwachsen, so hört das Glied auf zu schwinden.

Oder:

Von einer Kröten die 2. vordern Dazen abgehauen, und so das Schwinden rechter Seits, auch die rechte Daze unter die Thür, wo man aus-und eingehet, aufgehangen. Ist es aber lincks, die lincke Daze.

61. Wider erfrorne Glieder.

Nimm Hirsch-Unschlitt, so viel beliebig, und Rübensafft, koch Beedes miteinander, daß der Safft wieder fortgehe und verrauche, hernach unter die Salbe 4. Loth in Rosenöl aufgelößten Camphor gemischt, und in Form eines Pflasters übergelegt.

62. Wider die Flechten.

Wenn man sie im Anfang mit nüchtern Speichel oder Fenster-Schweis fleißig streicht, so vergehen sie bald. Sind sie aber etwas schlimm worden, so nehme 3. oder 4. Stück Eisenschlacken,

cken, mache sie glůend, thue ein Stůck in ein eisern Gefäß, halte den bösen Ort drüber, und bedecke ihn mit einem Küssen, daß der Dampf nicht neben ausfliege, sprenge auf die Kohlen, wenn sie glůen, rothen Wein, und laß den Dampf gegen die Flechten gehen, so lang die Schlacken heiß sind, und so sie anfangen zu erkalten, andere glůende eingelegt, und 1. und eine halbe Stund continuirt des Tags 2. mal, bis es heil, welches meist in 8. Tagen geschiehet.

63. Für Gliederreissen.

Rühre ein wenig venedische Seiffe, die vorher ganz klein geschabt werden muß, in wohlrectificirten Brandwein, laß sie bey dem Feuer drinn zergehen, zwinge es sodann durch ein leinen Tuch, thue es mit einem andern Brandwein wieder in die Schalen, daraus es genommen ist, bestreich die schmerzhafften Glieder damit, es lindert den Schmerzen ungemein.

Man kan auch die schmerzhafften Glieder mit Mistpfüze waschen.

64. Wider das Gliedwasser.

Nimm die Krumme aus einem neugebackenen Brod, laß 3. Tröpflein Blut von dem Verwundeten hinein trieffen, und gib ihm dasselbige zu essen, so stillt sichs bald.

65. Wund-Trank.

Nimm Engelsüsse, Kletten-Wurz, Hirschzungen, Petersillien-Wurz, jedes eine Handvoll, siede es in altem Bier oder Wein, und laß den

Topf

Topf wohl zugedeckt, seihe es hernach durch ein Tuch, und gib dem Patienten Abends und Morgens einen guten Trunck davon.

66. Für Glieder-Schmerzen.

Alle Schmerzen, sie seyn auch wo sie wollen, werden durch dieses einige Mittel bald benommen, oder doch mercklich gelindert: Man nehme der einheimischen Laubfrösche so viel man will, werffe sie lebendig in siedend heis Baumöl, und koche sie, bis sich das Fleisch von den Beinen abgelöset. Diese Brühe zwinge man durch, und schmiere damit die schmerzhaffte Glieder warm und starck, daß es durchdringe, und lege dann warme Tücher drauf, so wird sich der Schmerz bald verlieren.

67. Bey Zerquetschungen.

Ist das frische Ochsenfleisch in Stücken zerschnitten und übergelegt, wie auch das Schlangenfleisch wohl zu gebrauchen Jngleichen halb voneinander geschnittene lebendige und noch warme junge blutende Tauben; auch ist das frische und warme Menschen-Blut aufgestrichen nüzlich; item Schlangen- und Aal-Häute umgebunden.

68. Wann etwas braun und blau, oder mit Blut unterlauffen.

Wein mit Odermeng oder Weiswurzel abgesotten. Ist Entzündung dabey, so schlag Methridat, Theriack und Holunder-Safft als ein Pflaster über.

69. Wann ein Schaden nasset, und nicht trocknen will.

Streue gedörrte Quitten klar gestossen drein, so fängt er an zu trocknen.

70. Bey kalten Brand.

Lege Froschleich in einen zweifachen Tüchlein über, 2. Loth Salmiac in einer Maas Urin von dem Patienten gesotten und warm übergeschlagen.

71. Ubermäßiges Bluten der Wunden.

Streue Bircken-Schwamm drein, oder dörre das Blut, so aus der Wunde fleußt, in einer eisernen Pfanne, aber ganz gelinde, daß es nicht verbrannt werde, welches am besten auf heisser Asche geschehen kan, und streue es in die Wunde.

72. Wider die Mund-Fäule und den Scharbock.

Lege etwas Allaun in frisch Brunnen-Wasser, und wenn er drinn zergangen, netze Salbey-Blätter darinn, reibe den Mund wohl aus, bis er blutet, alsdann mit diesem Allaun-Wasser gegurgelt, den Mund ausgewaschen, und dieses so lang wiederholet, bis man Besserung spühret. Item Aloe in Wein gesotten, und sich damit gegurgelt.

73. Bey dem Bluten der Feigwarzen.

Nimm den Schwamm Bubenfeist, dörre ihn und leg ihn drüber, und nimm ein Quentgen Theriack ein, man muß sie aber nicht zu jähling

ling stopffen. Item Regenwürmer-Pulver, mit Hüner-Fett vermischt, aufgelegt.

74. Zu den Beulen.

Siede Leinsaamen in Milch, und schlage ihn so lang warm über, bis sie aufgehen. Uber gifftige Beulen lege ein Sälblein von Meel, Honig und Eydotter vermischt. Es können auch manche gifftige Beulen allein mit Kühkoth curirt werden, dann solcher das Gifft ausziehet, und den Schmerzen lindert.

75. Ein vortreflicher bezoardischer Gifft-Eßig.

℞. Schelkrautwurz, 3. Loth.
Angelicawurz.
Natterwurz.
Weis Diptamwurz.
Enzian.
Bibenellwurz.
Baldrianwurz.
Zitwerwurz, jedes 1. Quintlein.
gros Wegbreitwurz, 1½. Quintl.
Cardobenedicten-Kraut.
Cortischen.
Diptam.
Scordium.
Melissen.
Rauten.
Scabiosen, jedes ½. Handvoll.
Citronen-Schaalen.

Ci-

Citronen-Kerne, jedes 1½. Quintl.
Wacholderbeer, ½. Loth,
Welsche Nuß-Kerne, 4. Loth,
gelben Sandel, ½. Quintlein.

zerschneide alles gröblich, geuß guten Wein-Eßig drüber, und laß es also auf der Wärme stehen. Es widerstehet solcher Eßig dem Gifft, der Pestilenz und hizigen ansteckenden Fiebern, auch andern von zornigen Thieren ihren Bissen und vergiffteten Stichen. Zur Präservation nimmt man dessen einen guten Löffel-voll, zur Cur aber 2. mit offtmaliger Wiederholung.

76. Ein eilfertiges oder geschwindes Pflaster.

Nimm Harz von Pflaumen- oder Kirsch-Bäumen, klopf es fein breit, leg es auf die Wunde und verbind sie, du wirst sehen, daß von diesem Gummi die Wunde so bald zuheilet, als vom kostbarsten Pflaster.

Allerley bewährte

Roß-Arzneyen.

1. So ein Pferd vom Sattel geschwöllt.

Mache Butter warm, thue heisse Asche daran rühren, schmiere, wann der Sattel abgenommen, die Geschwulst damit; bevor du ihn sattelst, thue es wieder, allemal so warm, als es das Pferd erleiden kan.

Item: Wasche den Schaden mit frischem Wasser, so reutet sich die Geschwulst wieder nieder.

Item: Nimm schwarze Seiffe, streiche damit den Schaden gegen die Haare.

Wäre aber allbereit der kalte Brand darzu gekommen, so nimm 2. bis 3. Löffel Weizenmeel,

meel, (so man aber viel machen muß, nimmt man mehrer,) und von etlichen Eyern das Weisse, zuvor den Hahnstich davon gethan, guten Essig drauf geschüttet, Hollerblätter-Safft ausgedruckt und eingemischt, zum Feuer gesetzt, wohl durcheinander gerührt, und so lang als einen Bräu kochen lassen, dann dem Pferd, so warm als es leiden kan, übergeschlagen.

2. Ein köstlich Oel für Geschwulst der Pferde.

Sassafras-	Oel.	3. Kr.
Hanf-		3. Kr.
Ziegelstein-		1. Kr.
Johannes-		1. Kr.
Camillen-		1. Kr.
Terpentin-		1. Kr.

3. Für Geschwulst.

Nimm weiß Brod so viel, als du damit die Geschwulst bedecken kanst, leg es auf heisse Kohlen, laß braten, und gieß alsdann Baumöl drauf, und binde es warm auf die Geschwulst.

4. Noch ein Mittel.

Nimm Froschleich, so man das erstemal im Jahr siehet, wasche die Hände damit, und laß wieder trocken werden, thue es noch zweymal wiederholen, wann du dann den Sattel abgenommen, so streiche die Geschwulst mit der Hand.

5. Bey einem alten oder frischen Schaden.

℞. rothen Bolus 2. Loth,
grauen Schweffel 2. Loth,
Assa fötida 2. Loth,
Enzian 2. Loth,
Schwalben-Kraut 1. Loth,
Klettenwurzel 2. Loth,
Lorbeer 1. Quintlein.

Alles klein zerstossen, und untereinander gemischt, Morgens und Abends einen Löffel-voll unter das Futter gethan und genezet, (das Pferd muß jedesmal 1. Stund darauf fasten) hernach die Wunden mit frischem Brunnen-Wasser ausgewaschen, und ein wenig Werck drauf gelegt, solches 3. Tag nacheinander gethan.

6. Für einen Schaden, der sehr eitert oder Materie gibt.

Nimm 1. Seidel Honig und Kupfferwasser, Grünspan und Alaun, zerstoß es klein, laß es untereinander sieden, schmiere damit den Schaden bis auf den Grund.

7. Wann ein Pferd gebrochen oder verwundet.

Nimm ungelöschten Kalch, und laß ihn durch ein Sieb lauffen, daß er klein wird, thue von 2. Eyern das Weisse und einen Löffel Honig drein

drein rühren, knete einen Teich, backe solchen ganz hart, stosse ihn alsdann zu Pulver ganz klein, und streue dasselbe in die Wunde.

8. Eine bewährte Salbe zu frischen verhizten Schäden, welche ziehet, kühlt und heilet.

1. Quintlein Grünspan, Rosen-Oel, Baumöl, Terpentinöl, Honig, jedes für einen Kr. und um 2. Pf. weiß Harz, alles untereinander gemischt, und in einer Krucke an Kohlen gesezt, fleißig umgerührt, und ja nicht übersieden lassen; es muß auch nicht lang am Feuer stehen bleiben, daß es nicht roth werde.

9. Ein gut Wasser zu allen Schäden.

Nimm Kupfferwasser, Alaun, Anis und Kümmel, jedes für 3. Pf., zerquetsche es wohl, thue es in einen Hafen, und siede es mit guten Eßig; wanns genug gesotten, seihe es ab, vermenge es mit eben so viel Brunnen-Wasser, und wasche die Wunde damit.

10. Wann bey einem Schaden das Gliedwasser gienge.

Nimm die gelbe Rinde vom Holler und Hauswurz, zerquetsche Beedes, ferner nimm altes Schmeer und Kühkoth, temperire es auf einer Glut, und schmiere es auf den Schaden.

11. Wann ein Pferd frisch vernagelt ist.

Stecke Knoblauch in das Loch, woraus der Nagel gezogen worden.

Oder:

Nimm von der Wegwarte die Knöpflein, woraus Blumen werden, zerknirsche dieselbe, und thue sie in das Loch; Wurzel und Blätter aber gib dem Pferd zu essen.

Kommt mit dem Nagel Eiter oder Blut, so gib dem Pferd Nagelkraut und die Wurzel zu essen.

Item: Breche ihm das Eisen ab, nimm Harz, der wohl gesotten sey, und altes Schmeer, schlage es dem Pferd über den Fuß.

Item: Nimm Butter, laß zergehen, thue klein geschnittene Zwiebel drunter, laß sie drinnen braten, dann nimm 1. Hand-voll Krumpen vom Rockenbrod, drunter gethan, untereinander gerührt, und dem Pferd warm eingeschlagen.

12. So ein Pferd in einen Nagel getretten.

Nimm Hanfen-Werck, lege es in frisch Brunnen-Wasser, und fülle das Eisen damit aus, oder, zu mehrerer Versicherung, nimm Hasenschmalz und Körbelkraut, eines so viel als des andern, stoß im Mörsel, mache ein Pflaster und lege es dem Pferd über den Schaden, so ziehet es den Nagel heraus; schmiere hernach Speichel um das Loch, thue Honig und Fett, eines so viel als das andere, vermischen, drücke das Loch davon voll, und stoß den herausgekommenen Nagel in Schmeer.

13. So sich ein Pferd getretten.

Dem schneide den Fuß auf, tropfe Schaf-Unschlitt und Wachs untereinander fein warm hinein.

Oder:

Unschlitt, Schmeer, Schweffel, Jungfern-Honig, Baumöl und Speck, eines so viel als des andern, auf erstgemeldte Art warm applicirt.

14. Noch eines dergleichen.

Nimm geläutert Honig und gebrannten Alaun, auch Grünspan, eines so viel als des andern, zerlasse es durcheinander, und das Pferd warm damit geschmiert.

15. Wann ein Pferd hincket, und man nicht weiß, wo es ihm mangelt.

Laß Baumöl in einer Pfannen sieden, nimm ein Tuch, und reibe des Pferds Bug, das thue 3. mal, so wird das Bein gros geschwellen, und die Geschwulst gehet unten hinaus; auch beschneide den Fuß dünne, ehe du das Oel drein streichest, darnach nimm Reh-schmalz und Dachsschmalz, und beschmiere den Bug und das Bein.

16. Eine rothe Salbe, wann sich ein Pferd getretten hat.

Nimm 1. Seidel Honig, 3. Loth Alaun,

 1. Loth

1. Loth Kupferwasser, 2. Loth Grünspan, 1. halb Loth Hünerdarmwurzel, mach eine Salbe daraus.

17. So ein Pferd Mondäugig oder Flecken auf dem Aug hat.

Nimm weissen Gampfer und Seeschaum, der ganz licht und grau wie Tuffstein ist, pulverisire Beedes klein, rühre es in ein Glässel voll Schmeer und ein Glässel voll Honig. Ferner nimm einen Birckenstock, ungefähr Arms dick, und eines Arms lang, bohre ihn von oben bis unten aus, bis auf 3. quer Finger hoch, thue diese Materie drein, und schlage von solchem Holz einen Zapfen für, thue ihn also in einen warmen Backofen so lange, bis die Materie eingebrannt, hernach den Stock gespalten, und von der Materie, wann sie zuvor wieder pulverisirt worden, dem Pferd des Tags zweymal einer Erbsen groß in das Aug geblasen.

18. Noch ein Mittel für Mondblinde Pferde.

Donner-Nessel-Wurzel an der Sonne getrocknet, zu Pulver gemacht, und dem Pferd alle Tage 3. mal auf dem Futter davon gegeben, und damit continuirt, bis es besser wird.

19. Wann ein Pferd Schaden am Auge hat von Schlagen, Stossen oder sonst einen Mangel.

Aus Honig und Rüböl eine Salbe gemacht, und

und das Pferd damit in und um das Aug alle Tag geschmiert, bis es besser wird.

20. Ein ander Mittel für böse Augen der Pferde.

Nimm Gallizenstein und Campher, eins so viel als das andere, stosse es klein, beutle es durch ein weiß Tuch, blase es dem Pferd mit einem Federkiel in die Augen.

21. Noch ein anderes, wann Fell auf den Augen sind.

Des Abends und Morgens kaue Wicken wohl, und speye sie dem Pferd in die Augen; des andern Tages wasche sie mit Brunnen-Wasser aus, es zerbricht die Fell.

22. Für Stahrblind.

Messe 6. Finger gerichts von den Augen ab, daselbst findest du eine Ader, die nimm heraus, und schneide sie entzwey, und lege an jedes Stück einen Ring von einer Nessel-Wurzel, mittelst des Weissen von einem Ey, stelle das Pferd in einen finstern Stall, laß es eine Weile bluten, darnach thue die Ringe ab, und heile es zu, so wird es gesund.

23. Für Blattern in den Augen.

Mache von Honig und Wein eine Salbe, streiche sie dem Pferd alle Tage in die Augen, verwahre es für dem Wind, und daß es sich nicht reiben kan. Ist auch gut für die Fell in Augen.

24. Wann ein Pferd in die Augen geschlagen.

Nimm Acrimonia, Rosenwasser, Nachtschatten, Weiß vom Ey und Werck, mache ein Pflaster draus, lege es auf und verwahre es, daß es sich nicht reibet.

25. So ein Pferd ein böß Gesicht hat.

Nimm weis Rosenwasser, weissen Vitriol, etliche Stückel Glas und Honig, temperire es durch einander, und thue es ihm in die Augen.

26. Wann ein Pferd trübe Augen hat.

Nimm Camphor und Saffran, eines so viel als des andern, vermische es mit Brandwein und Glasgallen, es läutert die Augen.

Oder:

Nimm von einer Queppen, laß die Galle dran, hänge sie an die Sonne, so wird ein Oel draus, das streiche dem Pferd in die Augen.

Item:

Nimm Nußschalen, und von schwarzen Schnecken, so am Wasser liegen, thue die Haut davon, brenne Beedes zu Pulver, thue Galgant und Ingwer mit gebrennten Alaun darzu, klopfe es durch ein Tüchlein, thue es dem Pferd in die Augen. Dieses ist auch gut für Fell im Aug.

27. Noch ein anders.

Thue dem Pferd Butter in die Ohren, bis sie voll, laß es stehen, es reinigt das Gesicht.

Item:

Item:

Sauer-Bier-Eßig und Honig gemischt, und das Pferd damit gewaschen.

Oder:

Rosen-Eßig und Salz gemischt, und die Augen inwendig damit gewaschen.

28. Wann ein Pferd lauffende Augen hat.

Schlage ihm die beeden Adern oben an den Augen, und laß sie wohl bluten.

29. Für trübe Augen.

Nimm eine Kröte, pulverisire sie, blase dem Pferd das Pulver in die Augen; es hilfft.

30. Für Flecken oder Fell der Augen.

Nimm Honig, Wein, Gallizenstein, rühre es fleißig um, mache eine Salbe draus, und bestreiche dem Pferd die Flecken im Aug, auch die Haut über dem Aug.

31. Einem Pferd reine Augen zu machen.

Tropfe dem Pferd Wacholderbeer-Wasser in die Augen.

32. Für dunckle blöde Augen.

Nimm Knoblauch und Pfeffer, reibe es dem Pferd in die Augen zwischen Fell und Fleisch, und continuire damit bis zur Besserung.

33. Ein Umschlag für Geschwulst der Augen.

Nimm Pappeln mit der Wurzel, wasche sie rein, hacke sie klein und siede sie sehr wohl, hernach thue Butter oder alt Schmeer dran, und binde es dem Pferd, so warm es zu erleiden, über die Geschwulst.

34. Eine Salbe, so ein Pferd Mondäugig oder trübe Augen hat.

℞. 1. halb Loth Ingwer klein gestossen, 1. halb Loth Zucker, Baumöl und rein Honig, mache draus eine Salbe, und schmiere davon dem Pferd in die Augen. Ist das Pferd mondäugig, so muß man die Adern nicht weit von dem Kamm auf beeden Seiten schlagen, etwa 3. oder 4. Tage zuvor, ehe die Zeit kommt, da es am Gesicht Noth zu leiden pflegt, und solches muß man alle Monat thun, und keine Zeit in 2. Jahren aussetzen, sonsten wirds blind.

35. Wann ein Pferd Schaden auf den Augen hat, so geschlagen oder gestossen, und ein Fell bekommen will.

Nimm Schnecken-Häuser, und brenne sie zu Pulver, blas es dem Pferd in die Augen, bis sie roth werden, hernach nimm Honig, und schmiere dem Pferd die Augen damit.

Oder:

Nimm guten Wein und Gallizenstein, eins

so

so viel als des andern, laß es sieden und wiederum laulicht werden, 2. oder 3. Tag nacheinander dem Pferd etliche Tropfen in das Aug getröpfelt, und nicht ins Aug gesehen, bis es gut ist.

36. Wann ein Pferd ein Fell über dem Aug bekommt.

Nimm ausgehechelten Hanf, so viel als nöthig, eine Schnur draus zu machen, die so dick werden muß, als ein dicker Hosen-Zwirn, ziehe sie dem Roß mit einer Nadel durch das Ohr, auf der Seiten, da es das Fell hat, und zwar durch die Adern, so dem Roß mitten im Ohr ausgehet, mache an beeden Enden Knoten dran, damit sie das Roß nicht heraus ziehen kan, und laß es so, bis besser ist.

37. Den Augenstall oder sogenannten Nagel betreffend.

Wann ein Pferd Schmerzen im Auge hat oder Trauren, dem greif übers Auge und beym Kopf im Auge, da findest du eine gewachsene Beule, das heisset man Augenstall, schneide solchen aus.

Oder brauche folgendes:

℞. Ein Ey, thue das Weisse davon, den Dotter behalte in der Schale, und fülle die Schale mit Salz, thue eine Nesselwurz und eine Campfer-Zehe darzu, lege alles in ein Scherblein, und brenne es in Feuer, daß das Scherblein glüend werde, laß die Composition erkalten, reibe sie klein, und beutele sie durch ein

ein Tüchlein, blas hernach dem Pferd ins Aug, und das so lange, bis es besser wird.

38. Für allerley Augen-Zufälle der Pferde, sie seyen Mondäugig, flüßig, erhizt, geschlagen oder gestossen, auch Vorfälle, Lapis mirabilis genannt.

℞. weissen Gallapfel $\frac{1}{4}$. Pfund,
Alaun $\frac{3}{4}$. Pfund,
bolum, armen, 4. Loth,
Goldschaum, 1. Loth.

solches alles pulverisirt, in einen neuen irdenen Hafen gethan, ein Seidel Wein dran geschüttet, und ganz langsam bey einem kleinen Feuer kochen lassen, bis der Wein ganz eingekochet; das Feuer muß rund herum um den Hafen seyn, damit es aller Orten gleiche Hize habe, so wird man einen Stein auf dem Boden finden, dessen Gebrauch folgender ist: Man nimmt davon 1. halb Loth, darzu thut man 4. Loth rein Brunnen-Wasser, und streicht dem Pferd Morgens und Abends mit einer Feder einmal in die Augen; es muß aber zuvor allemal aufgerührt werden, daß nichts auf dem Boden bleibt.

NB. Dieses Wasser hält sich nur 20. Tage, der Stein aber, ehe er ins Wasser kommt, viele Jahre.

39. Ein Mittel, wann ein Pferd verfangen oder verschlagen hat.

Nimm 3. Handvoll Esche, siebe es durch, hernach 2. Faust dicke Menschen-Koth, siede Beedes in 1. Maas fliessend Wasser, gib dem Pferd laulicht ein, und laß es einen halben Tag stehen, und nicht liegen.

Item:

Wickle Menschenkoth in ein Tüchlein, und binde es dem Pferd auf das Mundstück, laß ihn ein Stück Wegs so reuten.

40. Ein guter Einschlag, wann ein Pferd die Füsse verböllt.

Stosse Hanfkörner, Eyer und Salz zusammen, breche das Eisen herab, schlag damit 3. Tag ein.

Oder:

Stosse Knoblauch und Speck, schlag damit ein.

41. Wenn ein Pferd sich verrenckt oder verböllt hat.

Nimm rein alt Schmeer, eine Handvoll Salz, Eßig, das Weisse von Eyer, brenne auch eine Handvoll Habern zu Pulver, rühre alles wohl durcheinander, schlage damit ein. Dann nimm eine Handvoll Salz, wirffs in einen Hafen voll Brunnen-Wasser, und reib dem Pferd die Schenckel damit gegen die Haare,

re, binde hernach die Schenckel mit Stroh ein, und laß es stehen.

Oder:

Nimm Rockenbrod, gieß für 1. Kr. Brandwein drauf, reib Zittwer drauf, und laß es wohl brennen, nimm hernach von 10. Eyern das Weisse, rühre es wohl untereinander, und schlag damit ein.

42. So ein Pferd sich verfangen oder verschlagen hat.

℞. Biebergeil, 2. Loth,
Lorbeer, 2. Loth,
Theriack, 2. Loth,

stosse alles zu einer Latwerge, davon nimm 2. Loth, thue es in warmen Wein, gieß es dem Pferd warm ein, laß es ein wenig drauf gehen, bis es anfängt warm zu werden, hernach eingestellt, und warm zugedeckt stehen lassen.

43. Wann ein Pferd die sogenannten Keffern oder Würmer im Leib hat.

Nimm ungelöschten Kalch in der Grösse eines Eyes, zerreibe solchen in 1. Maas Milch, gieß es dem Pferd warm ein, und noch eine Maas warme Milch hinten nach, das Pferd darauf geritten. Probatum.

44. Wann ein Pferd sich verschlagen hat.

℞. gestossenen Ingwer, 3. Loth,

gu-

guten Theriac 1. Loth,
gestoßne Lorbeer 3. Loth,
venetianische Seiffen 1. Loth,

unter 20. Eyerdottern gerührt, und dem Pferd warm in Hals gegossen, darauf geritten, bis es warm wird; dann nimm weiter Rindermist, thue solchen in kalt Wasser, schlage ihn dem Pferd unten an den Bauch laß es 2. Tag ohne Futter und Tranck stehen; wann diese Zeit vorbey, gib ihm ein wenig Heu und träncke es, darauf gib ihm ein wenig Futter, alsdann kan das Pferd wieder geritten werden.

45. Ein ander Remedium, wann ein Pferd sich verschlagen.

Nimm Lorbeer 2. Loth,
Biebergeil 2. Loth,
Venedischen Theriack 2. Loth,

thue es klein gemacht in eine Maas guten rothen Wein, machs warm, und gieß es dem Pferd warm ein, darnach 6. oder 7. Stunden an der Halffter aufgebunden; so bald es eingegossen, weiche leinen Tuch in Brunnenwasser, und decke es warm damit zu; nach Verlauf der 6. oder 7. Stunden laß das Pferd wieder ab, und träncke es laulicht, gib ihm drauf etwas Heu. Probatum.

46. Ein guter Einschlag, so ein Pferd zu viel Leben hat.

Weise Lilien und Baumöl untereinander in

ein Glas gethan, an die Sonne gesezt, und es wohl distilliren lassen; wann es distillirt ist, thue altes Schmeer dran, und schlage es dem Pferd ein. Probatum.

47. So einem Pferd die Sohle abgehen will.

Nimm Honig, drein rühre Werck vom Hanf, schlag es dem Pferd so warm, als es leidet, ein. Probatum.

48. Für die Kehlsucht der Pferde.

Gib dem Pferd alle Tag eine Hand-voll Fönum gräcum unter das Futter, und dabey warm Wasser, in welches eine Hand-voll Rocken-Meel gerührt, zu trincken, so lange, bis das Pferd 1. Pfund Fönum gräcum genossen, fahre fort; man muß ihm aber 3. bis 4. Tag kein Heu geben.

49. Noch eines für die Kehlsucht.

℞. Fönum gräcum für 1. guten Groschen.
Enzian 1. Loth,
Hellwurz,
Lorbeer,
Eiternesseln ana für 6. Pfennig,
Muscatenblüh für 1. Ggl.
Salz 1. Handvoll,
Sadebaum für 1. Ggl.
Zeitheyde für 1. Ggl.

schwarz-

schwarzen Schweffel 6. Pfennig.
Violwurzel 6. Pfennig.
Helffenbein 1. Loth.
Majoran 1. Loth,
Lungenkraut 1. Sgl.

das Salz, Sadebaum und Helffenbein muß, ehe das Pulver zusammen gethan wird, in einem neuen verglasten Topf im Backofen gebrennt werden, daß es sich im Mörsel stossen läßt, die andern Species lassen sich so stossen, alles zu einem Pulver vermischt.

50. Fürs Reuchen der Pferde.

Gib dem Pferd 10. Tag Mausöhrigen und Rocken-Kleyen zu fressen. Probat.

51. Wann ein Pferd starck hustet, und mans ihme gar nicht vertreiben kan.

Nimm ein ordinaire Tischgläßlein, gieß es mit Baumöl halb voll, mit Hauswurzsafft mache es gar voll, sodann dem Pferd eingegossen, und 2. bis 3. mal continuirt, doch so, daß allemal darzwischen 1. Tag ausgesezt werde, und man jederzeit das Pferd 3. Stund aufbinde, und nichts fressen und sauffen lasse.

52. Ein guldenes Kunststück für den Wurm der Pferde.

Nimm Pilsensamen 1. Handvoll,
klein gehackten Knoblauch 2. Handvoll,

Kersen-Samen 1. gute Handvoll.
Wurm-Meel aus einem holen Baum eben so viel,

das menge, und gib dem Pferd unter dem Haber früh Morgens, laß es hernach etliche Stunden drauf stehen. Darnach mache folgende Salbe: Nimm Wagenschmier, Wurm-Meel, Weis vom Ey und Knoblauch klein zerhackt, schmiere die Beulen und Schaden damit; des andern Tags thue solches wiederum, den 3ten Tag siehe nach, ob die Beulen weich worden, diese öffne mit einer Fliete, und schmier sie mit dieser Salbe. Probatum.

53. Noch ein Mittel für den Wurm.

Nimm von einem Maulwurff das Eingeweide, Herz, Leber und Lungen, dieses alles brenne auf einem Ziegelstein, zu Pulver gemacht, und dem Pferd 3. Freytag jedesmal im lezten Viertel, frühe vor der Sonnen Aufgang, durch die Nase aufgegeben, und dasselbe den Tag fasten lassen. Probatum.

54. Noch ein Wurm-Remedium.

Nimm 3. Messerspizen Kupfer-Feilig, gib es dem Pferd in dem Moment, wann der Neue Mond eintritt, und laß es 24. Stunden drauf fasten. Probatum.

55. Wieder ein Recept für den Wurm.

Gib dem Pferd einen guten Löffel-voll klein ge-

geschnittene Christwurz, in guten starcken Wein-Eßig, früh ein, und gib ihm den Tag über nichts zu fressen und zu sauffen.

56. Eine bewährte Wurm-Arzney, er sey von was Art er wolle.

Nimm Kellerschulz-Beeren ungerad, zum wenigsten 11. 13. 15. 17. oder 21., nachdem es schon lange währet, und der Schade arg ist, die gib dem Pferd an einem Freytag, wann der Mond im lezten Viertel ist, früh vor der Sonnen Aufgang im Futter ein, man darf es aber nicht drauf träncken. Hilfft es aufs erstemal nicht, so muß es den andern Freytag im lezten Viertel wiederholt werden, und den 3ten Freytag wieder, allemal vor Aufgang der Sonne, darf aber nicht getränckt werden.

57. Noch eines wider den Wurm.

Nimm harten Ruß vom Schorstein oder Ofenloch, stosse ihn klein, mische ihn mit frischer grüner Seiffe, machs warm, rühre es zu einer Salbe, wasche zuvor dem Pferd die Beulen mit scharffer Seiflaugen, hacke die Beulen mit einem Laßeisen, schmiere die Salbe darein, es hilfft. Ist auch gut für Mauchen und Struppen.

58. Noch ein anders.

Nimm Ochsengall, ein wenig Wein, setze es auf das Feuer, schaume es wohl ab, den Schaden damit gewaschen, Tücher drein gene-

zet und übergelegt, ist für Menschen und Pferde gut. Probatum.

59. Ein anderes Wurm-Mittel.

Nimm ohngefehr 1. Maas Hünermist, thue ihn in einen neuen Hafen, gieß eine Maas Wasser drüber, laß eine Nacht stehen, dann zwinge die Nässe durch ein leinen Tuch, damit sprize mit einer Sprize den Schaden aller Orten, wo er sich zeiget. Probatum.

60. Den Wurm in 24. Stunden zu vertreiben.

Nimm Kornblühe, hebs auf bis zur Nothdurfft, gib dem Pferd auf jeden Futter in der Grösse einer Haselnuß, brauche solches 3. bis 4. Tag, es füllet aus und heilet.

61. Wann ein Pferd den Wurm oder sonst Ungenannt hat.

Nimm für einen halben Bazen Mercurium, sonsten Rattenkraut genannt, und einen Löffelvoll Honig, mache damit eine Salbe, die Beulen eröffne mit einer Lanzet so groß, daß man eine Erbsen drein thun kan, dis Loch fülle mit der Salbe, die fällt den 6ten Tag aus, hernach darf man sie mit nichts dann Salzwasser auswaschen.

62. Fürs Beissen der innerlichen Würmer.

Mache Kreide klein, und gibs dem Pferd im Futter.

63. Wann ein Pferd Krimmen hat.

Nimm ein halb Seidel Heringsbrüh und ein halb Seidel Wein-Eßig, von 3. Eyern die Schalen, diese müssen in einer Pfanne schwarz gebrannt werden, alsdann klein gestossen und unter obiges gemischt, und dem Pferd eingeschüttet. Probatum.

64. Für Beissen der Würmer, oder wann sich ein Pferd sehr krümmet.

Nimm 1. Loth Fönum gräcum, von einer Sau die Borsten eines Daumens dick, und zwar von den längsten, schneide sie klein, und mische sie mit obigen, und thue es unter den Haber, feuchte ihn an, daß es bleibt; man muß 5. bis 6. mal continuiren. Probatum.

65. Fürs Beissen der Würmer.

Nimm guten Wein-Eßig, Menschenkoth, Eyer-Schalen, Kreide, eine Hand-voll zerstossenen Knoblauch und ein wenig Pfeffer, alles untereinander gethan, und dem Pferd laulicht eingegeben. Probatum.

66. Für die Würmer.

Nimm ein frisch Ey, thue 3. Messerspizen voll Saffran drein, und stecke es dem Pferd in den Hals, daß es hinunter schluckt.

67. Für die Darm-Gicht.

℞. Käsepapeln,

Eibischkraut,
Bärenklau,
Camillen,
Steinklee,
Schmeerkraut, jedes 4. Loth,
Rettich-Saamen, 1½. Loth,
schwarze Nießwurz, 2. Loth,
groß und kleine Sennesblätter, 4. Loth.

Thue alles mit 4. Maas rein Brunnen-Wasser in einen Topf, vermache ihn wohl, daß kein Dunst ausgehet, laß es bis auf den 3ten Theil einsieden, gieß dem Pferd, wann es die Kranckheit hat, laulicht 1. halb Maas ein. So es sich nicht bessert, kan man es dem Pferd folgenden Tag 2. mal gebrauchen.

68. Wann ein Pferd Leibflüßig ist, oder für Geschwulst der Füsse.

Nimm präparirtes Antimonium, gibs dem Pferd auf dem Futter, und netze solches.

69. Wann ein Pferd von Leib kommen, und nicht zunehmen will.

Nimm pulverisirte Haselwurz so viel, als man zwischen 3. Finger halten kan, und mische es dem Pferd früh unter das Futter.

70. Ein anderes bewährtes Recept auf solchen Fall.

Nimm vom besten Theriac, venedische Seifen,

sen, assa födita 3. Loth, Biebergeil, langen Pfeffer, Lorbeer, jedes 2. Loth, Saffran 1. Quintlein, dieses zu einer Latwerge gemacht, und in 4. Theil getheilt, und jedes Theil in warmen Wein eingegeben, 4. Tag nacheinander hoch aufgehängt, und mit nassen Tüchern behangen, dergestalt, wann eines trocken, ein anders naß aufgelegt, und 3. Stund fasten lassen.

71. So ein Pferd nicht zunehmen will.

Nimm 1. halb Pfund Sadebaum, 1. halb Pfund Salz, 1. halb Pfund grauen Schwefel, thue das zusammen in einen neuen Topf, mache ihn fest zu, und brenne es zu Pulver, gibs dem Pferd im Futter zu fressen. Probatum.

72. Noch ein gut Remedium, wann ein Pferd nicht zunimmt.

Nimm 1. Seidel Ziegenmilch, Allhorn-Wurzel, zerquetsche solche in einem Mörsel, seihe den Safft durch ein Tuch, thue ihn in ein Glaß, und gieß die Ziegenmilch dran, mache es warm, gibs dem Pferd früh ein, ehe es etwas frißt, decke es warm zu, und laß es 3. Stund aufgehängt stehen; das soll man 3. Tag nacheinander thun, wann wieder 2. Tag vorbey, die Lungen-Ader schlagen. Probatum.

73. Wann ein Pferd nicht zunehmen will.

Nimm 1. Loth Hollunder-Wurz, 1. Loth Lor-

Lorbeer, 1. Loth Endivien, gibs pulverisirt in warmen Wein dem Pferd ein.

74. Eine Purgation für Pferde, die nicht zunehmen wollen.

Nimm Mangoldkraut in Milch wohl gesotten, ausgedruckt, und dem Pferd eingegossen, 4. Stund drauf fasten lassen; darnach nimm Heßlenlaub, geuß daran schlechten Wein, und laß es wohl sieden, und gieß dem Pferd ein, halte es warm, hernach reute es 1. oder 2. Stund, so purgirt es das Pferd, und wird gesund.

75. Ein bewährt Recept, wie man junge Pferde im Frühling purgiren und lustig machen soll.

Nimm Blätter von jungen Weiden, und gib dem Pferd 2. oder 3. Tag davon, darnach gib ihm so viel Täge wilde Salbey, so ihnen absonderlich gesund, wiewohl sie sonst gerne davon aufstossen und nicht fressen wollen. Hernach wilde Wegwarte und andere dergleichen gesunde Kräuter, dergestalt, daß die Cur in 10. bis 12. Tagen verrichtet wird. Weil sie hefftig purgiren, muß dem Pferd allezeit dabey halb Futter gegeben werden. Zum Beschluß kan man jung Buchenlaub neben dem Futter geben, das machet glatte Haar, purgirt nicht, und ist sonderlich gut.

76. Daß ein Pferd nicht leicht zu Rehe geritten wird.

Füttere die Schwämgen, die an Hollunder-Wurzeln wachsen.

77. Den Pferden Nuz zu füttern.

Nimm Wacholderbeer, Bärenwurz, Meisterwurz, Rhabarbara und Lorbeer, jedes gleich viel, pulverisire es, und gib dem Pferd des Morgens im ersten Futter so viel man mit 3. Fingern halten kan.

78. Ein jedes Pferd lustig zu machen.

Nimm das Netz, darinn ein Hengst-Füllen gelegen, und im Monat Merz oder May im zunehmenden Licht geworffen worden, pulverisire dasselbe, und gibs dem Pferd auf dem Futter zu fressen.

79. Ein mager Pferd fett zu machen.

Gib ihm alle Tag 3. oder 4. Löffel-voll Honig unter das Futter 3. Wochen nacheinander. Item Gersten-Meel und Erbsen-Meel; es ist probat.

80. Einem Pferd die Maucken oder Raspen zu vertreiben.

Nimm 4. Loth Spanischgrün,
6. Loth Kupferaschen.
6. Loth Allaun,

1. Quint-

1. Quintlein Wein-Eßig, und
1. Hand-voll Salz.

Das Spanischgrün muß klein zerklopft, und alles zusammen in einem Kessel 1. Viertel-Stund lang gesotten werden, und ist dieses alles für Ein Pferd zu verstehen, damit die Fessel gerieben.

NB. Man kan auch mit Salz die Fessel ausreiben.

81. Noch ein Mittel für diesen Zustand.

Schneide dem Pferd im Fessel die Haar hinweg, und wasche ihn mit einer scharfen Laugen, bis es wund und blutend wird, darnach nimm reinen Speck von einem Schweins-Bären, (oder Männlein) 1. Loth Nies-Wurzel, 1. Loth langen Pfeffer, und 2. Loth Queckfilber, alles auf dem Feuer durcheinander zergehen lassen, und das Roß alle Tage damit geschmiert, und recht warm eingerieben.

82. Noch ein anderes Mittel.

Nimm ein Eydotter und etwas Rüböl, mische es untereinander, schmiere die Maucken zweymal damit, daß die Ruffern weich werden. Wann sie wegfallen, so schmiere den Schaden 7. oder 8. Tag nacheinander mit spanischer Seiffen; die Seiffen muß warm seyn.

83. Wann einem Pferd der Kern schwindet.

Nimm Lorbeer, Knoblauch und altes Schmeer, mache es durcheinander, und wircke dem Pferd sein

fein dünne aus, daß der Huf schwizt, schlage diese Salbe ein.

84. Ein anders, wann ein Pferd hinket, und man nicht weiß warum, auch fürs Kernschwinden.

Laß den Fuß auswircken bis aufs Leben, und schlage ihm folgende Hornsalbe ein: Nimm alt Schmeer, Speck, Wachs, Honig, Kühefett, Raum von der Milch, Bockfett, Baumöl, und mache alles zusammen zur Salbe.

85. Noch eines fürs Kernschwinden.

Nimm Milchraum und Schwein-Mist, laß es in einem Topf heiß werden und braten, darnach schlag es dem Pferd gar heiß ein, das thue 5. oder 6. mal, es bringt das Leben gleich wieder. NB.

86. Ein bewährt Mittel, so Pferde zu rehe worden.

Nimm das Mundstück, und ziehe es durch Menschen-Koth, zaum es auf, verhalte die Nasenlöcher, bis es drüsend wird, darauf wieder geritten, und dem Pferd die Füsse wohl gerieben, es gehet immer besser, nur 2. bis 3. Tag warm und von Kleyen trincken lassen.

87. Für Wind-Rehe.

Nimm 1. Loth Biebergeil, 1. Loth venedischen Theriac, 2. Loth Lorbeern, geuß solches mit warmen Wein ein, laß das Pferd 2. bis 3. Stund drauf stehen, und decke es warm zu.

1. Quintlein Wein-Eßig, und
1. Hand-voll Salz.

Das Spanischgrün muß klein zerklopft, und alles zusammen in einem Kessel 1. Viertel-Stund lang gesotten werden, und ist dieses alles für Ein Pferd zu verstehen, damit die Fessel gerieben.

NB. Man kan auch mit Salz die Fessel ausreiben.

81. Noch ein Mittel für diesen Zustand.

Schneide dem Pferd im Fessel die Haar hinweg, und wasche ihn mit einer scharfen Laugen, bis es wund und blutend wird, darnach nimm reinen Speck von einem Schweins-Bären, (oder Männlein) 1. Loth Nies-Wurzel, 1. Loth langen Pfeffer, und 2. Loth Quecksilber, alles auf dem Feuer durcheinander zergehen lassen, und das Roß alle Tage damit geschmiert, und recht warm eingerieben.

82. Noch ein anderes Mittel.

Nimm ein Eydotter und etwas Rüböl, mische es untereinander, schmiere die Maucke zweymal damit, daß die Ruffern weich werden. Wann sie wegfallen, so schmiere den Schaden 7. oder 8. Tag nacheinander mit spanisch Seiffen; die Seiffen muß warm seyn.

83. Wann einem Pferd der Kern schwindet.

Nimm Lorbeer, Knoblauch und altes Schme[...] mache es durch einander, und wircke dem Pf[...]

fein dünne aus, daß der Huf schwitzt, schlage diese Salbe ein.

84. Ein anders, wann ein Pferd hincket, und man nicht weiß warum, auch fürs Kernschwinden.

Laß den Fuß auswircken bis aufs Leben, und schlage ihm folgende Hornsalbe ein: [illegible] Schmeer, Speck, Wachs, [illegible] fett, Raum von der Milch, [illegible] öl, und mache alles zusammen zur Salbe.

85. Noch eines fürs Kernschwinden.

Nimm Milchraum und Schmeer [illegible] es in einem Topf heiß werden und braten, hernach schlag es dem Pferd gar heiß ein, [illegible] 5. oder 6. mal, es bringt das Leben gleich wieder. NB.

86. Ein bewährtes Mittel, so Pferde zu nahe worden.

Nimm das [illegible], und [illegible] Menschen-Koth [illegible] auf, [illegible] bis es [illegible] wird, [illegible] und dem Pferd die Füsse [illegible], es gehet immer [illegible] nur 2. bis 3. Tag [illegible] und von [illegible] lassen.

87. Für [illegible]

Nimm 1. Loth [illegible] 1. Loth [illegible] 1. Loth [illegible] warmen Wein an [illegible] Stund [illegible] 2. [illegible]

88. Wann einem Roß die Rehe in die Beine schlägt.

Thue kaltes Brunnen-Wasser in eine Kuffen, wirff Salz drein, rühre es wohl um, laß es aber sich wieder sezen, darnach gieß es dem Pferd an die Beine, und reibe die Schenckel auf und nieder des Tags 3. bis 4. mal, und schlage das Pferd hernach mit Eyerweis und Salz ein.

89. Für alle Rehen.

Schlag dem Pferd die Spor-Ader und noch 4. Adern, laß das Blut wohl gehen, und gib ihm das Blut auf einem Stein mit Salz zu lecken, darnach auf dem Futter Enzian, Wermuth und Eisenkraut.

90. Noch ein anders.

Nimm eines Pfennings werth Schweffel, eine Hand voll der schwarzen Beerlein vom Segelbaum, stoß es, und thue es unter 1. halb Seidel Eßig, dem Roß eingegossen; Die Schenckel mit Salzwasser gerieben, dann auf allen Vieren die Feibel-Ader gelassen, und gib dem Pferd Laugenwasser zu trincken.

91. Noch ein anders für Wasser-Rehe.

Laß die Hals-Ader und das Blut wohl lauffen, darauf gib ihm Wermuth und Enzian.

Die Wasser-Rehe sind also zu erkennen, dem Pferd trüpfen die Augen und Naslöcher.

Zu

Zu erkennen, ob es rehe oder nicht: Greif ihm die Kehlen, und stoß es hinter sich, bewegt sich das Pferd, so ist es Reh.

Zu erkennen, ob es Futterreh ist: Es frißt nicht, legt und wältzt sich, und streckt alle Viere von sich, dem stoß Seiffen hinten in den Leib. Es kan auch ein wenig Seiffe in den Hals gestossen werden.

92. Einige Mittel für Schwinden der Pferde.

Schneid ihm 3. Tag nach dem Neuen aus, und mach einen Einschlag mit Salz, Knoblauch, Schweinkoth und Schmeer untereinander; schwindet ihm auch der Bauch, nimm gehackten Segelbaum, gestossen venedisch Glaß und Nieß-Wurz, eines so viel als des andern, thue darunter Leinöl, daß es drüber gehet, mach es warm, schmiere es 3. Tag nacheinander, auch wann der Mond 3. Tag alt ist, darnach schmiere es mit Butter. NB.

93. Für das Schwinden ein anders.

Nimm Bärenschmalz 12. Loth,
Dachsenschmalz 6. Loth,
Fuchsschmalz 5. Loth,
Schweinschmalz 6. Loth,
Wild Katzenschmalz 3. Loth,
Weissen Senff 1. Loth,
Euphorbium 11. Loth,

Bie-

Biebergeil 1. Loth,
langen Pfeffer 11. Loth.

Diese Species klein gestossen und untereinander gemischt, darf nicht zum Feuer kommen, damit des Pferds Bauch geschmieret, recht warm an einer Glut oder heissen Eisen, zuvor aber 10. bis 12. Schläg mit der Flieten gegeben, vertreibt das Schwinden, und macht das Fleisch wachsend.

94. Fürs Rozen der Pferde, oder so sie husten.

Nimm 1. und ein halb Trinckglaß voll Hauswurzsafft, eine Muscatnus, 1. halb Glaß Wein, einen guten Schuß Pulver, dieses eine Nacht verdeckt in einem Glaß stehen lassen, dem Pferd Morgens, nachdeme es über eine Hand-voll Rocken-Meel lohewarm Wasser getruncken, eingegeben, und darauf 3. Stund fasten lassen; oder 1. Kügelein groß Schweffel im Futter naß gemacht und fressen lassen.

95. Für den Roz.

Nimm 1. halb Pfund Baumöl, 1. und ein halb Loth Queck silber, rühre es durch einander, und gieß es dem Pferd in das Nasenloch, welches noch von dem Fliessen frey ist, auf einmal ein, thue solches 3. Freytag nacheinander im lezten Viertel.

96. Uberbein zu vertreiben.

Gehe des Morgens früh stillschweigends auf den

den Schinder-Anger, und nimm daselbst einen Knochen, und streich damit 3. mal über das Überbein, trage das Bein hernach wieder auf seinen Ort, lege es, wie es vorher gelegen.

97. Ein anderes für den Spat oder Überbein.

Nimm Wildkazenfett für 1. Ggl.
Lohröl für 8. Pfennig,
Popolium für 8. Pfennig,
Spicköl für 8. Pfennig,
Terpentinöl für 4. Pfennig,
Dachsfett für 1. Ggl.

Das Pferd fein warm damit geschmiert.

98. Noch eines.

Nimm Hundsfett, Leinöl, Honig, eines so viel als des andern, zerlasse es durcheinander, schmiere das Pferd damit, hernach Hirsen in Milch gekocht, soviel als man auf einmal einschlagen thut, alt Schmeer drunter gethan, zerlassen und ganz warm umgeschlagen.

99. Noch ein anders für obiges.

Mache in den Spaten ein Creuz mit einem Messer, darnach einen Ameishauffen drüber geschlagen, 4. Tag lang und nicht zu heiß drauf liegen lassen.

100. Wann ein Pferd für den Spaten gebrannt, und kein Rath weiter darzu ist, nemlich daß der Schaden nicht nach dem Brand geschnitten wird, so wird die Adern nach dem Brand zu kurz, dafür ist folgende Salbe zu gebrauchen:

Baumöl und Mercurium sublimatum untereinander gemischt, den Spaten damit geschmiert, so fällt er aus; wann das geschehen und er trucknen will, so brennt man Korn auf einer glüenden Schauffel zu Pulver, und streuet das Pulver in die Wunde.

101. Ein Pferd, so süchtige Füsse bekommt, und dran hinckt.

Beschneide den Fuß, woran er hinckt, bis das Lebendige kommt, und mache darzu diese Salbe: Nimm Speck, Schmeer, Wachs, Honig, Hundsschmalz, Rindsschmalz, Bock-Unschlitt, Rinder-Marck, Baumöl, Harz, alles gleich, und zerlasse es unter einander; die Salbe ist gut zu allen Schäden an Beinen.

102. Ein Pulver für alle Pferde, die Lebersüchtig, Haarschlechtig, Lungenschwindig, die nicht verdauen, nüzlich zu gebrauchen, ingleichen für andere Gebrechen und Kranckheiten, denen die Pferde unterworffen.

Nimm 1. Pfund Birn-Mistel, 1. halb

Pfund Eicheln, 1. und ein halb Pfund Eichen-laub, 1. Viertel-Pfund Wermuth, 1. Viertel-Pfund Wolgemuth, 1. Pfund Salbey, 1. Pfund Centauria, 1. Pfund Engelsüß, 1. Viertel-Pfund Zittwer, 1. Viertel-Pfund weissen Camphor, 1. Viertel-Pfund Gallus, 1. Pfund Täschelkraut, 1. Pfund Meisterwurz, das alles temperirt und auf dem Futter gegeben.

103. So ein Pferd Haarschlechtig ist.

Nimm Enzian und gesottenen Wein, und gieß das dem Pferd 3. oder 4. Tag ein, und gib ihm nichts anders zu essen, denn Rocken-Kleyen. Oder 2. bis 3. Tag Wegwarten. Man kan auch dem Pferd den Spach schlagen 2. bis 3. mal.

104. Noch eines für Haarschlechtige Pferde.

Nimm einen Ameishaufen, und sied alles miteinander, laß kalt werden, und gib dem Pferd davon zu trincken. Oder gib dem Pferd Lerchenschwamm im Futter, doch siede es vor im Wasser, und gib ihm das auch zu trincken. Item nimm einen Igel, und brenne den zu Pulver.

105. Noch ein anders dafür.

Nimm Silenzensaamen, der im Holz wächst, diesen soll man dem Pferd des Jahrs einmal zu fressen geben, 1. halben Löfel-voll.

106. Ein bewährt Recept für Pferde, so den Husten oder die Lungensucht haben.

Nimm Fönum gräcum, Enzian, Osterluzey, Lungenkraut, so an den Eichenbäumen wächset, Gallian, Kimmel, fein gelbe Alant- und Tormentill-Wurzel, jedes gleich viel, dieses alles zu Pulver gemacht, jederzeit einen Eßlöffel-voll auf das Futter, bis es nicht mehr hustet, und zugleich über Lungenkraut, Ehrenpreis, Sannickel, Osterluzey, Schwarzwurz, mit samt dem Kraut geträncket.

107. Einem Pferd, dem die Haar weggerieben, wieder wachsend zu machen.

Nimm ungeschälte weisse Ruben, schneide sie mit den Schelffen, und koche sie im Wasser ohne Salz und Schmalz, wasche den Ort damit.

108. Wann ein Pferd einen Schaden bekommt oder eine Geschwulst sich zeigt theils unten am Leib, oder am Hals, oder am Schlauch.

Nimm Semmel, weiche sie in Wein, mache draus eine Salbe, streich es auf als ein Pflaster, und schlag es über.

109. Ein gut Drüsen-Pulver.

Nimm 3. Loth Schweffel,
3. Loth Lorbeer,
3. Loth Fönum gräcum,

zu-

zusammen gestossen, Früh und Abends dem Pferd eine Messerspize voll im Brod, oder auf einer Hand-voll genezten Haber eingegeben.

110. Zum Beschluß folget noch ein Excellentes Herz-Schnuter-oder Drüsen-Pulver.

℞. Genserich,
Lorbeer,
Alantwurz ana 4. Unzen,
lange und runde Osterluzey,
gedörrte Citronen-Schaalen,
Böhmische Angelica,
Sevenbaum,
geraspelt Hirschhorn,
Helffenbein ana 2. Unzen,
Radix Althece,
Cardobenedicten ana 3. Unzen,
Süßholzsafft,
Levantischen Safran ana 1. Unzen,
feinen Zimmet,
Gewürz-Nägelein,
Müscatnuß ana 2. Unzen,
Sassafras,
Sasparill,
Indisch Holz,
Franzosenholz ana im Sommer 3. im Winter 2. Unzen.

Die Wurzeln müssen dasselbe Jahr gegraben seyn, im Schatten gedörrt, und jede beson-

ders gestossen werden, hernach bringt man sie auf das feine Sieb, und wiegt jede Sorte allein ab, und mischet sie, welches am besten geschiehet, wann man sie 3. mal durch ein Sieb lauffen läßt.

Dieses Pulver dem Pferd einen Eßlöffelvoll eingegeben.

Uber die Eigenschafft, die es hat, den Schnuter zu curiren, ist es auch jungen Pferden gut zu gebrauchen, dem die Drüsen stecken; ingleichen Pferden, die durch starcken Marsch allzusehr mitgenommen worden; desgleichen gehauenen, gestochenen und geschossenen Pferden, denen man nur Aderlassen, und hernach 1. Dosin davon geben kan; es wird solches den Umlauf des Geblüts erleichtern, und für Roz bewahren. Haben sie Würste an den Adern, so gehen sie auch weg.

Pferden, die über 6. Jahr alt, kan man Aderlassen, und beym Eintritt des Winters, auch bey angehenden Frühling ihnen 1. Dosin dieses Pulvers geben, so sind sie für allen Zufällen gesichert, und bleiben gesund.

Das Pulver kan man in ein klein ledernes Säcklein thun, so bleibt es 2. Jahr gut.

ENDE.

S. D. G.

Erstes

Erstes Register
Uber die Arzney-Mittel für die Menschen.

A.

Augen, hitzige, rothe, triefende . 13
Appetit, wider den verlohrnen. . 15
Ader, goldene. . 20
Arzney, gewisse und leichte, zu allen Wunden. 27

B.

Brust und Haupt von schleimigten Phlegmate zu reinigen. . 11
Blutspeyen. . 12
Bräune. 12. Auf der Zunge. 23
Biß eines tollen Hundes. . 18
Brand. 25. kalter. . 31
Büchsen-Schüsse zu heilen. . 26
Blut unterlauffen (wann etwas mit) oder braun und blau. . 30
Bluten der Wunden, übermäßiges. 31
Bluten der Feigwarzen. . 31
Beulen. . 32

C.

Chiragra. . 8
Colica, Schmerzen zu vertreiben. . 5

E.

Erbrechen, so von blöden Magen kommt. 14

F.

Fallende Sucht. . 9
Fieber, 4. tägiges. 10. Schwindsüchtiges. 18
kaltes 22 Dreytägiges. . 22
Flüsse im Zahnen und Zahnweh. . 11
Feigwarzen zu lindern. . 24
Füsse, übertrettene. . 27
Flechten. . 28

G.

Gifft-Eßig, vortreflich bezoardischer. 32
Gliederreissen. . 13
Gelb- und schwarze Sucht. . 24
Geschwulst der Leber. . 24
Grieß- und Steinschmerzen. 25
Glieder, krumme. 26. Verstauchte. 27. Erfrorne 28
Gliederreissen. . 29
Gliedwasser. . 29
Gliederschmerzen. . 30

H.

Haupt- oder Kopf-Schmerzen. . 12
Heisserkeit und Husten. . 15

L.

Lefzen, aufgeschwollene oder aufgesprungene. 10
Lufft, böse, giftige. . 20
Laxation, gelinde. . 21

M.

Mund-Fäule und Scharbock. . 31

N.

Nieren-Stein. . 7
Nasenbluten zu stillen. . 8
Niesen, hefftiges. . 12

O.

Ohren-Sausen, schlechtes Gehör. . 6
Odem, kurzer. 20

P.

P.

Pest. . 19
Pflaster, ein eilfertiges oder geschwindes. 33
Podagra. . 8

R.

Ruhr, rothe, oder Dysenterie. . 21

S.

Schwere Noth. . 9
Schwindel. . 13
Schlag. . 13
Schlucksen. . 15
Schwindsucht. 16. Species zum trincken darwider. 17
Scharbock. . 23. 31
Schüsse, gifftige. . 26
Schäden und Wunden, alte. . 27
Schwinden der Glieder. . 28
Schaden, wann er nasset, und nicht trocknen will. 31
Seitenstechen. . 16
Seuche, gifftige. . 14
Sood oder Soodbrennen. . 23
Stein-Schmerzen. . 6
Strangurie oder kalte Pisse. . 8

V.

Verstopfung des Leibes. . 25

W.

Wassersucht. 6. Wann solche noch nicht starck zugenommen. . 7
Wasser, wer es nicht lassen kan. . 8
Wehr-Igel oder sogenannte Gersten-Körner an den Augenliedern. . 10
Wunden, tödtliche. . 25
Wund-Tranck. . 29

Z.

Zapfen im Halse, wann er geschossen. . 7
Zahnfleisch, geschwollen. . 12
Zähne weiß zu machen. . 23
Zerquetschungen. . 30

Zweytes Register
Uber die Arzney-Mittel für die Pferde.

A.

Augen. Einem Pferd solche rein zu machen. 43

B.

Beissen der Würmer zu vertreiben. . 55

E.

Einschlag, guter, so ein Pferd zu viel Leben hat. 49

F.

Futter, nüzliches, für Pferde. . 59

G.

Geschwulst der Pferde. . 35
- - Umschlag dafür. . 44

H.

Husten der Pferde. . 64. 68

L.

Lungensucht der Pferde. . 68

M.

Mittel für böse Augen. . 41
- - für Fell auf den Augen. . 41. 43. 45
- - für Stahrblind. . 41
- - für Blattern in den Augen. . 41
- - für dunckle, blöde Augen. . 43
- - so ein Pferd geschlagen, gestossen, und ein Fell auf den Augen bekommen will. 44

Mit-

Mittel für allerley Augen-Zufälle. . 46
- - wann ein Pferd verfangen oder verschlagen hat. . 47. 48. 49
- - so ein Pferd die Füsse verböllt oder sich verrenckt. 47
- - so einem Pferd die Sohle abgehen will. . 50
- - für die Rehlsucht. . 50
- - für das Keuchen und Husten. . 51
- - für das Strimmen. . 55
- - für die Darm-Gicht. . 55
- - daß ein Pferd nicht zu Rehe geritten wird. 59
- - die Maucken oder Raspen zu vertreiben. 59
- - wann einem Pferd der Kern schwindet. 61
- - so Pferde zu Rehe worden. . 61
- - so die Rehe in die Beine schlägt. . 62
- - für alle Rehen. . 62
- - für Haarschlechtige Pferde. . 67

P.

Pferd, so vom Sattel geschwöllt. . 34
- - so gebrochen oder verwundet. . 36
- - so frisch vernagelt ist. . 37
- - so in einen Nagel getretten. . 38
- - so sich getretten. . 39
- - so hincket. . 39
- - so Mondäugig, oder Flecken auf dem Auge hat. 40
- - so Mondblind. . 40
- - so Schaden am Auge hat von Schlagen, Stossen rc. 40
- - so in die Augen geschlagen worden. . 41
- - so ein böß Gesicht hat. . 42
- - so trübe Augen hat. . 42
- - so lauffende Augen hat. . 43
- - so den Augenstall oder sogenannten Nagel hat. 45
- - so die sogenannten Keffern oder Würmer im Leib hat. . 48
- - so Leibflüßig ist. . 56
- - so nicht zunehmen will. . 56. 57
- - lustig, und ein mageres fett zu machen. 59
- - so süchtige Füsse bekommt, und daran hinckt. 66
- - die Haare wachsend zu machen. . 68
Purgation für Pferde. . 58
- - für junge Pferde, sie lustig zu machen. 58

Pul-

Pulver für Lebersüchtig, Haarschlechtig, Lungen-
schwindige Pferde. . . . 66
- - für die Drüsen. . . . 68
- - Herz- Schnuter- oder Drüsen. . . . 69

N.

Rozen der Pferde. . . . 64

S.

Salbe zu frischen verhizten Schäden. . . . 37
- - wann sich ein Pferd getretten. . . . 39
- - so ein Pferd mondäugig. . . . 44
- - so ein Pferd für den Spaten gebrannt. . . . 66
Schaden, alter oder frischer. . . . 36
- - der Materie gibt. . . . 36
- - bey dem das Gliedwasser gehet. . . . 37
Schwinden der Pferde. . . . 63

U.

Uberbein zu vertreiben. . . . 64. 65

W.

Wasser, gutes, zu allen Schäden. . . . 37
Wasser-Rehe. . . . 62
Wind-Rehe. . . . 61
Wurm zu vertreiben. . . . 51. 52. 53. 54

In der Endereßischen Buchhandlung in Schwabach sind auch nachstehende Schrifften zu haben:

Abdruck Kayserlich-allergnädigsten Schreibens an die hohe ausschreibende Fürsten des Löblich-Fränckischen Creyses, die bey Annäherung des Mayerischen Corps von der Reichs-Stadt Nürnberg bezeigte Conduite anlangend, samt dem Schreiben an Kayserl. Maj. gedachten Magistrats. 4. 1757. 3. Kr.

Art, (die allerneueste erfundene) nach Morgenländischer Weise, mit guter Manier ein böses Weib loß zu werden. Nebst einem lieblichen Kupferstich. 8. 1753. 10. Kr.

Beweis, (gründlicher) und aus denen Reichs-Gesetzen gezogener, daß die Achtserklärung wider den König in Preussen unmöglich seye. 4. 1758. 10. Kr.

Burgs (Joh. Fried.) Sieges- und Danck-Predigt über den grossen Sieg bey Breslau. 4. Berlin. 1758. 4. Kr.

Christfelsens (Phil. Ernst) Jüdische Fecht-Schul, als der 8. und lezte Theil des Alt- und Neuen Judenthums. 8. 1760. 15. Kr. NB. Ist auch à parte zu haben und zu gebrauchen.

Copia zweyer Schreiben an Se. Königl. Majestät in Preussen von dem Magistrat zu Nürnberg, vom 31. May und 1. Junii, 1757. nebst der Ruck-Antwort vom 5. Junii, h. a. Die Unterhandlung einer exacten Neutralität bey jetzigen Krieg betreffend. 4. 1758. 3. Kr.

– – Kayserlichen Rescripti an den Magistrat zu Nürnberg, d. d. 25. Junii, 1757. Die Unterhandlung wegen der Neutralität mit dem Königlich-Preussischen Obrist von Mayer, und Anerbietung einer Summa von 80000. fl. betreffend. 4. 1757. 3. Kr.

– – Königlich-Preußischen Rescripts an den Nürnbergischen Magistrat, d. d. Berlin, 12. Julii, 1757. Die Ausschaffung Dero accreditirten Minister, Herrn Buirette von Oehlefeld, aus dasiger Stadt, und dagegen verlangte Satisfaction betreffend. 4. 1757. 3. Kr.

– – – Königlich-Preußischen Rescripts an den Magi-

gistrat zu Franckfurt am Mayn, d. d. Berlin, 16. Nov. 1756. Die Arretirung eines dasigen Buchhändlers wegen des Verkauffs Preußischer Schutz-Schrifften betreffend. 4. 1757. 3. Kr.

Copia zweyer merckwürdigen Registratur-Protocolla, so der Kayserl. Pr. Com. Canzley-Director, Herr von Wollenberg, über dessen Ausrichtung bey dem Chur-Braunschweigischen Gesandten, Freyherrn von Gemmingen verfasset hat. 4. 1759. 3. Kr.

Dilthey (L. F. A.) Denckmahl der Begnadigung eines zum Tode veruriheilten und den 6. Sept. 1759. in Anspach hinausgeführten Hof-Diebs. 8. 1759. 3. Kr.

Carl Philipp von Essen, das Recht des Vorrechts und der Ehre eines Königlich-Preußischen Soldaten in Gegeneinanderhaltung aller andern Armeen, unpartheyisch bewiesen. 4. Dresden. 1759. 5. Kr.

Erscheinung der verstorbenen Uranie vor dem noch lebenden Herrn von Voltaire. Nebst beygedruckten Epitre à Uranie Französisch und Teutsch. gr. 8. 1757. 10. Kr.

von Falckensteins (Joh. Heinrich) Chronicon Suabacense, oder Beschreibung der Haupt-Münz- und Lege-Stadt Schwabach, worinnen von derselben Ursprung, Alterthum, unterschiedlichen Eigenthümern und Regenten, Civil- und Kirchen-Staat, Anwachs und Aufnahme, Privilegien, auch andern Merckwürdigkeiten, ausführlich gehandelt wird. Zweyte, verbesserte, mit verschiedenen noch nie gedruckten Diplomatibus, wie auch mit vielen von Herrn J. G. Maurer annoch ungedruckt Archivischen Urkunden vermehrte und mit Kupfern gezierte Auflage. 4. 1756. 1. fl. 15. Kr.

Formey (Herrn) Danck- und Sieges-Predigt, am Neuen-Jahrstage über 1. B. Mose 28. v. 18.-22. gehalten. Aus dem Französischen verteutscht. 8. Berlin. 1758. 6. Kr.

Friederich der Grosse in dem Feldzuge 1758. Nebst dem Siegeslied der Preussen nach der Schlacht bey Lissa, und Wiedereroberung von Breslau. 4. 1759. 6. Kr.

Grossens (M. Joh. Matth.) Burg- und Marggräflich-Brandenburgische Landes- und Regenten-Historie, von des Burggrafthums Nürnberg und der beeden

den besondern Fürstenthümer, Brandenburg-Culmbach und Anspach, Ursprung und Wachsthum rc. 4. 1749. 1. fl. 37. Kr. 2. pf.

Helden-Staats- und Lebensgeschichte Friederichs des Andern, jezt glorwürdigst regierenden Königs in Preussen rc. Mit vielen Kupfern. 1. 2. und 3ter Theil. 8. Tübingen. 1760. Jeder Theil 1. fl. 20. Kr. NB. Wird continuirt.

JEsus, der wahrhafftige Sünder-Freund, in dem vortreflich- und höchst-erbaulichen Lied: Ja, JEsus nimmt die Sünder an, zur Reitzung aller Sünder vor die Augen gemahlet. 8. 1755. 3. Kr.

Ingleichen: Eben dieses Lied, mit angedruckten heilsamen Lehre von der Busse und Vergebung der Sünden, in kurzen Sätzen und Sprüchen, samt dem Kern erbaulichster Lieder. 8. 1755. 5. Kr. Gebunden 6. Kr.

Krieg, (der) oder die Empfindungen eines Christen bey dem Kriege. Eine Ode. 4. Halle. 1757. 3. Kr.

Langens die von Friederich dem Grossen besiegte Heere. Eine fürtrefliche Ode. Nebst dem Jubelgesang der Preussen. 8. Halle. 1758. 5. Kr.

Lob- und Klaglieder über die eingerissene Seuche des Coffee-Trancks, und das daher entstehende allgemeine Verderben. 4. 1757. 2. Kr.

Misogynis wohlgegründete Ursachen, das weibliche Geschlecht zu verachten, besonders über die von Arglist, Bosheit, Eifersucht, Falschheit, Grausamkeit, Zorn und andern unzehlichen Lastern angefüllte böse Weiber. 8. 1752. 8. Kr.

Nachricht, gegründete, von dem glorreichen Sieg, welchen die Alliirte Armee am 1. Augusti 1759. bey Petershagen über die Französische Armee erfochten hat. 4. 2. kr.

Ode auf den Geburts-Tag Friederich des Grossen. 4. 1758. 3. Kr.

Ortmanns (Adolph Dietr.) Sieges-Predigt wegen der Schlacht bey Zorndorff, über Jes. 26. v. 1. 2. Nebst der zuverläßigen Relation von dieser glorreusen Bataille. 4. Berlin. 1758. 5. Kr.

Ort-

Ortmanns (Adolph Dietr.) Sieges-Predigt wegen der Schlacht bey Lissa, über Jesaia 26. v. 21. 4. 1758. 6. Kr.

. . Sieges-Predigt wegen der Schlacht bey Roßbach, über Jesaia 26. v. 20. 4. 1758. 6. kr.

Pflaums (Franc. Alb.) Beschäfftigung der Seele mit dem Himmlischen, in gottseeligen Betrachtungen geistreicher Lieder unserer Evangelischen Kirche. Erste Sammlung. Uber das vortrefliche Lied: GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollendet. 8. 1756. 26. Kr.

Reinbecks (Otto Sigmund) Danck-Predigt über den Sieg in Schlesien. Aus Psalm 118. v. 1. - 9. 4. Berlin. 1758. 5. Kr.

Sammlung verschiedener auserlesener Gedichte, auf Se. jeztregierende Königl. Majestät in Preussen. 4. 1757. 6. Kr.

Spuren der göttlichen Vorsicht bey dem jetzigen Kriege des Königs in Preussen. Nebst einer fürtreflichen Ode auf den Geburtstag dieses grossen Königs. 4. 1758. 6. kr.

Trauer-Rede auf Joseph Anton von Bandel, welchen, zum Leidwesen der ganzen Christenheit, der Schlagfluß ins Gehirne und in den Beutel getroffen. 8. 1753. 4. Kr.

Versuch eines ächten Portraits der Kayserin Theresia der Grossen. 4. 1758. 2. Kr.

Verzeichniß, (schematische) wie hoch sich die Reichs-Armee in Simplo und Triplo jedesmalen beträgt, nebst Berechnung der Römer-Monate. 4. 1757. 2. Kr.

Commißiones.

Accurate und auf das feinste in Kupfer gestochene Portraits Ihro Durchlaucht des jezt-regierenden Herrn Marggrafen zu Onolzbach, Christian Friederich Carl Alexanders, nebst Dero Durchl. Frauen Gemahlin, Friederica Carolina, von Dero berühmten Hof-Mahler, Herrn Schneider, gezeichnet, und von Herrn Lichtensteger zu Nürnberg gestochen. Beede beysammen auf einem halben Bogen. 10. Kr.

Fürtrefliches Englisches Präservativ, Pest-Gicht-und Lebens-Balsam, für inn- und äusserliche Gebrechen und Schäden des Menschen, welche alle anzuführen zu weitläufftig, doch aber aus dem umsonst zu habenden Gebrauchs-Zettel umständlich zu ersehen. Das Gläßlein kostet 8. Kr.

Bayerische Staatsbibliothek München

nderei-Landesanst
erbehind. Jugend
München, Kurzstr. 2

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wohlversuchter Heil- und Wund-Arzt für Mann und Pferd. Oder: Nüzliche, sichere und bewährte Heils-Mittel wider die gemeinsten Kranckheiten der Menschen und Pferde, wie auch bey Verwundungen, von Stoß, Schlag, Hieb, Stich und Schuß herkommend

Schwabach 1760

Chir. 350,10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10392296-2
VD18 14786982